

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementpreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 76.

Mittwoch den 30. März.

1904.

## Beim Quartalswechsel

treten wir auch diesmal wieder mit der Einladung zum Abonnement auf unsern

### „Merseburger Correspondent“

an unsere werthebsten Leser heran. — Wie bisher werden wir auch weiterhin stets bemüht sein, in gut liberalen Sinne die berechtigten Interessen des Mittelstandes sowie aller kleinen Leute zu wahren. Unser Vorkern hat ein großes Interesse daran, daß seine Anschauungen unverfälscht und unverfälscht zu Tage treten. Diese freie Meinung ohne jede Abhängigkeit von den Behörden und ohne Scheu vor sozialdemokratischem Radikalismus stets fest und unbeirrt vertreten zu haben, dürfen wir wohl ohne Ueberhebung behaupten. Wie wir unsere Leser stets pünktlich über alle wichtigen politischen und nationalen Tagesfragen unterrichten, wachen wir daneben unser besonderes Interesse auch dem Leserkreis zu, der von einem guten **Sozialblatt** verlangt wird. In der Mitteilung lokaler Nachrichten bedient der „Merseburger Correspondent“ seine Leser zumeist früher und sicherer als jede Konkurrenz und speziell für den Bezirk unseres engeren Heimatlandes, der Kreise Merseburg und Querfurt, haben wir einen bewährten Berichterstatterdienst eingerichtet, der unsere Leser stets über alle wichtigen Geschäftsnachrichten und Angelegenheiten in diesem Bezirk auf dem Laufenden erhält. — Ebenso sind wir aber auch über die neuesten

### Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen

stets gut bedient. Alle wichtigen Ereignisse, die bis abends 6 Uhr in der Reichshauptstadt Berlin bekannt werden, können unsere Abonnenten am nächsten Morgen im „Merseburger Correspondent“ lesen. — Weiter bieten wir allen unseren Lesern noch **drei wertvolle Gratisbeilagen** und zwar wöchentlich in der Sonnabendausgabe eine **„Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“** in demselben Formate jeden Sonntag ein **„Illustriertes Sonntagsblatt“** und aller 14 Tage die Berliner Modezeitung **„Mode und Heim“**.

Diese Beilagen haben die lebhafteste Anerkennung unserer Leser gefunden. An der Spitze unseres Interesses bringen wir auch die allgemein interessierenden Bekanntmachungen der höchsten Behörden, um damit den Bedürfnissen unserer Abonnenten zu dienen.

Allen bisherigen Abonnenten liefern wir das Blatt, wenn sie dasselbe durch unsere Austräger erhielten, auch ohne Bestellung weiter, falls keine Abbestellung erfolgt. Der Abonnementpreis beträgt wie bisher 1,20 Mk. pro Quartal frei ins Haus incl. Postgebühren. Bei Abholung aus unserer Geschäftsstelle oder unserer zahlreichen Ausgabestellen kostet das Abonnement pro Vierteljahr 1,— Mk. Bei der Post abnominiert man für das nächste Quartal für 1,62 Mk. incl. Postgebühren und für 1,20 Mk. bei Abholung von der zuständigen Postanstalt.

Neubestellungen werden in Merseburg von unserer Geschäftsstelle, sämtlichen Ausgabestellen und den Austrägern gern entgegen genommen.

Wir laden nochmals zum Abonnement auf unsern „Merseburger Correspondent“ höflichst ein und bitten um baldige Bestellung.

Hochachtung

Redaktion und Expedition  
des „Merseburger Correspondent“.

## Rußland und Japan.

Zu den interessantesten Nachrichten, die am Sonntag vom Kriegsschauplatz eingetroffen sind und von uns in der Beilage der gestrigen Nr. veröffentlicht wurden, liegen heute noch zwei weitere amtliche Telegramme vor, die für Russland günstig zu sein werden.

Ein amtliches Telegramm des Staats-

halters Alexejew an den Kaiser aus Mukden vom Sonntag besagt: Bei dem Angriff der feindlichen Dampfer auf das Torpedoboot „Sitsny“ wurde der Schornstein und die Maschine des letzteren beschädigt. Das Boot trieb infolge dessen in der Nähe des Goldenen Berges auf Land, von wo es wieder flottgemacht wurde. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten auf dem „Sitsny“ ist noch nicht genau bekannt. Gegen 1/6 Uhr morgens bemerkte man südlich von Port Arthur feindliche Torpedoboote, auf welche unsere Batterien das Feuer eröffneten. Gegen 6 Uhr erschien das feindliche Geschwader am Horizont. Um 6 1/2 Uhr eröffneten die Batterien der Halbinsel Tigerfischwan ebenfalls das Feuer und unser Geschwader verließ den Hafen. „Bajan“, „Nowik“ und „Alskob“ fuhren an der Spitze und feuerten gleichfalls. Wegen der großen Entfernung des feindlichen Geschwaders wurde das Feuer jedoch bald eingestellt. Um 9 1/2 Uhr stellten sich unsere Schiffe auf der Rheede in Linie auf, während das japanische Geschwader, offenbar um einem Gefecht auszuweichen, sich in südöstlicher Richtung zurückzog. Gegen 10 Uhr vormittags verschwand das Geschwader am Horizont.

Amtlich wird berichtet: Viceadmiral Makarow hat an den Kaiser aus Port Arthur vom Sonntag folgendes Telegramm gesandt: Ich melde alleruntertänigst, daß sich der Feind zurückgezogen hat, worauf ich mit der Flotte in den Hafen zurückgekehrt bin. Das Torpedoboot „Sitsny“, das infolge einer Beschädigung seiner Maschine durch ein feindliches Geschöß in der Nacht auf eine Sandbank aufgelaufen war, ist flottgemacht worden und dank der Energie der Besatzung in den Hafen eingelaufen. Der Kommandeur Kriniski, der am Arm leicht verwundet worden ist, hatte seinen Posten nicht verlassen. Auf den Brandern befanden sich Höllensmaschinen, deren Drähte von Scharfschützen durchschnitten wurden. Die Leutnants Kredo und Mariew und der Fähnrich Wilschubski gingen auf meinen Befehl an Bord eines der Dampfer, durchschnitten die elektrischen Leitungsdrahte und löschten das Feuer, welches dem Feinde den Hafeneingang hatte beleuchten sollen. Auf der Rheede fand sich morgens ein schwimmendes Torpedoboot mit einer Höllensmaschine, die glühendrotweisse beseitigt wurde. Bei einer Beschädigung stellte man fest, daß die Dampfer, die als Brandier gedient hatten, nicht alt sind. Sie sind 2000 Tonnen groß und mit kleinкалиbriger Artillerie ausgerüstet. Einen Teil der Dampfer werde ich für Hafensperren verwenden.

Einem englischen Blatt, der „Daily Mail“ ist aus Tschifu folgende Darstellung der Ereignisse von Sonnabend Nacht zugegangen: Die Annäherung der japanischen Flotte, die um drei Uhr morgens erfolgte, wurde durch die Flotte des Admirals Makarow, die wie bei dem ersten Sperrversuch für die Versenkung in dem Kanal besonders vorbereitet waren. Die Scheinwerfer der Forts entdeckten indes die Annäherung der Flotte und diese eröffneten das Feuer. Die Dampfer wurden versenkt, die Torpedoboote aber, die verjagten, in das äußere Meer, wo die russische Flotte ankerte, zu gelangen, vermochten nur unter der größten Schwierigkeit zurück zu gelangen. Das japanische Geschwader, bestehend aus 16 Schlachtschiffen und Kreuzern, blieb auf dem offenen Meere und beschloß die Stadt aus weiter Entfernung. Bei Tagesanbruch verließ die Flotte des Admirals Makarow den Hafen, wagte sich aber nicht weit vom Schutze der Küstenbatterien weg. Die Japaner zogen sich ab dann nach der Richtung der Honshu-Inseln zurück.

Auf dem Kreuzer „Alskob“, der am Morgen des 22. März als erster dem Feinde entgegenfuhr, hat sich, wie im Petersburger Regierungsboten“ besonders betont wird, Großfürst Kyriell Wladimirovitsch befunden. Bekanntlich befinden sich auf der japanischen Flotte mehrere kaiserliche Prinzen.

Die russische Regierung hat nach der „Kreuztg.“ dem Senate eine amtliche Mitteilung

gemacht, daß die beschädigten Schiffe „Retwisan“ und „Ballaba“ wieder hergestellt sind und daß sie seit dem 20. März ihren Platz im Geschwader auf der äußeren Rheede wieder eingenommen haben. Eine weitere Mitteilung an den Senat besagt, daß bis jetzt 100 000 Mann mit der Transibirischen Eisenbahn nach Ostasien befördert seien. Nach Port Arthur gehen augenblicklich täglich 40 Waggons mit Lebensmitteln.

Ueber die Beschädigung eines japanischen Panzers „Mitaga“ von 15 532 Tonnen will man nach der „Kreuztg.“ in Petersburg erfahren haben, daß er vor Ablauf einiger Monate nicht imstande sei, seine im Gefecht vom 11. Februar davongetragenen Beschädigungen auszubessern.

In der Mandschurei wird nunmehr General Kuropatkin seines Amtes waltend. Er ist am Sonntag im Hauptquartier Mukden eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von einer Ehrenwache mit Fahne und Musik empfangen und fuhr vom Bahnhof zum Statthalter Alexejew. Bei der Ankunft in Charbin waren noch offizielle russische Beiräte dem General große Dationen bereitet worden. U. a. überreichten ihm die Beamten der chinesischen Bahn ein Festspiel, der Gemeinderat eine Adresse und 14 000 Rubel zur freien Verfügung.

Im übrigen wird aus der Mandschurei folgendes gemeldet: Das Wetter ist milde geworden, es tauet. Die chinesische Bevölkerung fährt fort, ruhig ihrer Arbeit nachzugehen. Der Rubelkurs steigt. Der erste Sanitätszug ist nach Süden abgegangen. Die russische Regierung hat der Regierung der Vereinigten Staaten die Sperrung der Klammündung durch Minen notifiziert.

Der Vertragshafen Niutschwang ist von Russland in Kriegszustand erklärt worden. Wie das „Bureau Reuter“ meldet, wurden die Konsuln und Ausländer am Sonntagabend vom Befehl des Statthalters Alexejew in Kenntnis gesetzt, daß Niutschwang sich jetzt im Kriegszustand befinde, und daß sie ohne Ausnahme der Spezial-Verfügungen unterworfen seien; daß der Export von Kriegskontrollen einschließlich Bohnen, anderer Nahrungsmittel und Vorkontrollen verboten sei, wenn nicht eine Summe deponiert werde, in gleicher Höhe wie der Wert der Ladung, als Garantie dafür, daß die Ladung nachher nicht von einem neutralen Hafen nach Japan oder Korea verschifft werde. Das hemmt in Wirklichkeit jeden Handel in Niutschwang; fünf Dampfer, welche außerhalb des Hafens am Montag ankamen, und zahlreiche andere, die fällig sind, werden nicht im Stande sein, Ladung einzunehmen. Die Konsuln telegraphierten an ihre resp. Regierungen um Anfraktion.

In Nordkorea bereitet sich der erste ernsthafte Zusammenstoß der Landarmeen vor.

## Politische Übersicht.

Zur auswärtigen Politik Deutschlands bringt die „Südd. Reichspress.“ einen ersichtlich aus der Wilhelmstraße offiziell inspirierten Artikel, der sich gegen die Behauptungen auswärtiger Blätter wendet, beim Ausbruch des russisch-japanischen Krieges sei von Deutschland eine Zuträglichkeit zur Zurechtung des Zweibundes eingestuft, jedoch durch die Wachsamkeit anderer Mächte noch rechtzeitig entdeckt und unschädlich gemacht worden. Es wird in dem Artikel unter anderem betont, daß die Ergebnisse des Zweibundes vom deutschen Standpunkt befriedigend seien. Es heißt sodann in dem Artikel: Wir haben wirklich keinen Grund, eine der Parteilichkeit angehängte Hemmung mit falschem Eifer abzuschneiden und aus dem für den Frieden Europas fast automatisch wirkenden „System der Gegengewichte“ einen bewährten Faktor auszuscheiden. Ebensovienig könne Frankreich der jetzt in deutlicheren Umrisßen sichtbar werdenden kolonialen Verflechtung mit England einen Anreiz zu selbständiger Abenteuere unternehmen. Die englische Flotte werde für die Revision des Frankfurter Friedens so wenig ein-

gelegt wie die russische Feldarmee. Deutschland habe Frankreichs afrikanische Ausdehnungspolitik nie bekämpft und empfinde keinen Verdruss über Umstände, durch die ihre weitere Ziele gestiftet würden. „Wir können uns jeden Fortschritt gefallen lassen, der das Geschick der Kulturvölker über die Grenzen unseres alten Weltteils hinaus auf neue Horizonte hinwendet und verhindern hilft, daß Europa in die Periode großer innerer Kriege zurückgeworfen wird.“ Während hier die marokkanische Frage nur gestreift wird, läßt sich die „Nord. Allg. Ztg.“ in ihrer Wochenübersicht über das Ausland ein wenig deutlicher aus über die Anschauungen, die Graf v. Bülow über das Interesse Deutschlands an der Regelung der marokkanischen Verhältnisse zu hegen scheint. „Angesichts der von amtlicher französischer Seite wiederholt abgegebenen Versicherung, daß Frankreich keine Eroberungspolitik, keine Okkupation im Sinne habe, vielmehr allein die Erschließung des nordafrikanischen Sultanats für die europäische Kultur anstrebe, darf.“ so schreibt das offiziöse Blatt, „angenommen werden, daß die deutschen Handelsinteressen in Marokko eine Gefährdung nicht zu befürchten haben. Es liegt demnach auch hinsichtlich dieses Problems kein Anlaß vor, vom deutschen Standpunkt die in Weste befindliche französisch-englische Verhändigung mit feindlichen Augen anzusehen.“

**Österreich-Ungarn.** Ueber Gefälligkeiten gegen Rußland führen auch die österreichischen Sozialdemokraten Beschwerde. Nach der „Frankfurter Zeitung“ hat der Abgeordnete Daszynski im Reichstag eine Interpellation eingebracht, der folgende Textbestand zugrunde liegt: In Husiatyn in Galizien wurde anfangs Januar d. J. ein in Lemberg wohnhafter Spenglergehilfe namens Nigden, der österreichischer Staatsangehöriger ist, verhaftet, angeblich, weil er russische revolutionäre Broschüren nach Rußland bringen wollte. Einzelne russische Broschüren fanden sich bei dem Manne, der kein Wort russisch versteht. Seit zwei Monaten sitzt Nigden nun in Untersuchungshaft wegen Hochverrats gegen Rußland. — Durch die Verhaftung des Reichsrats ist auch diese Interpellation, ein interessantes Seitenstück zu der im Deutschen Reichstag eingehend besprochenen, vorläufig verlegt. — In Ungarn fungiert die Parlamentarismaschinerie nummehr taffelös. Das Ragnatenbau nahm am Sonnabend das Budgetkommissionarium für das erste Halbjahr 1904 und feiner die Referatuvorlage für 1904 an.

**Italien.** Die italienische Deputiertenkammer beschloß, einer Anregung des Deputierten Santini folgend, auf Vorschlag des Präsidenten Bianchi, in einem Telegramm an König Viktor Emanuel ihrer Freude über den durch die beiden Souveräne repräsentierten Bund Deutschlands und Italiens Ausdruck zu verleihen. Die Kammer verlegte sich bis zum 5. Mai, der Senat auf unbestimmte Zeit.

**Frankreich.** Der französische Votschafter beim Vatikan, Alfard, hat nach der „Agence Combes“ gemäß den ihm vom Ministerpräsidenten Combes und dem Minister des Auswärtigen Delcassé zugegangenen Instruktionen dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val einen energischen Protest gegen die Angriffe übergeben, die der Papst durch seine kürzlich an die Kardinals gerichtete Allokution gegen die französische Regierung erhoben hat. Nach einer Meldung des „Wolffschen Bureau“ hat dieser Protest folgenden Wortlaut: „Die vom Heiligen Vater anlässlich des St. Josef-Festes geäußerten Äußerungen stellen eine öffentliche Verurteilung und Kritik der französischen Politik dar. Diese Kritik kann um so weniger hingenommen werden, als keine einzige jener Maßnahmen, auf welche die päpstliche Ansprache hinweist, den Bestimmungen des Kontrabats zuwiderläuft, welches die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Frankreich regelt. Die französische Regierung hat deshalb die Pflicht, in formeller Weise bei Seiner Eminenz dem Kardinalstaatssekretär gegen diese Ansprache zu protestieren, welche sie weder der Form noch dem Inhalte nach hinnehmen kann.“ In Marseille fühlten sich die Hafenarbeiter demmaßen als Herren der Situation, daß sie den Behörden ihre Bedingungen diktierten wollten. Bei den Unruhen am Freitag wurde ein Arbeiter vom Indischen Kai wegen Beleidigung der Polizei verhaftet. Da die Verhaftung aufreht erhalten wird, verlangte das Bureau des Internationalen Syndikats seine Freilassung und erklärte, bis die Freigabe über die Angelegenheit getroffen, den allgemeinen Ausstand. Die Arbeiter stellen am Sonntag vormittag die Arbeit ein.

**Australien.** Auf den Grundfragen des Staatssozialismus aufgebaut ist das Verwaltungssystem von Neu-Süd-Wales. Darum ist es bemerkenswert, wenn jetzt aus Sidney gemeldet wird, daß sich die Regierung von Neu-Süd-Wales wegen Mangel an Geld genötigt sah, die Arbeit an fast allen öffentlichen Bauten einzustellen. 438 Beamte des Departements für öffentliche Arbeiten wurden am 24. März mit einem Schläge ent-

lassen, ganz abgesehen von Tausenden von Arbeitern, die man in den letzten Monaten truppweise abhieß. Die auf diese Weise erparten Beamtengehälter belaufen sich auf lässlich 124960 Pfund Sterling. Die Entlassenen sind um so schlimmer daran, als es bei dem vollständigen Mangel an Privatunternehmungen für sie unmöglich ist, Arbeit zu finden. Die „Daily Mail“ erklärt der „Berl. Ztg.“ zufolge in einem Leitartikel, daß die Regierung von Neu-Süd-Wales durch ihr grenzenloses Borgsystem diese Kalamität selbst heraufbeschworen habe. England sei dessen überdrüssig geworden, fernherin einem Staate Geld zu borgen, der beispielsweise ohne Rücksicht auf die eigenen Finanzen den Arbeitslosen sieben Schilling pro Tag zahle und sie dafür Sand schaufeln lasse. Das Borgsystem habe sich in der verhängnisvollsten Weise geltend gemacht. Die Zahl der Arbeitslosen sei natürlich unter so günstigen Verhältnissen gewachsen, und der allgemeine Notstand habe unter den Ausgaben entsprechend zugenommen.

## Deutschland.

Berlin, 29. März. Der Kaiser begab sich am Montag vormittag in Neapel an Bord des italienischen Flaggschiffes der Viceadmirale Morin und Sial „Scyllia“ und hierauf auf den Panzerkreuzer „Varesi“ und auf das Panzerschiff „Emanuele“, besichtigte die drei Schiffe und beachtete den Kommandeur und die ersten Offiziere mit Ordensauszeichnungen. Das Wetter ist schön. Der Kaiser genießt Dienstag auf der „Hohenjollen“ mit dem Kreuzer „Friedrich Karl“ und dem Kanonenboote „Seipner“ nach Gaeta weiterzureisen. Der Kaiser ging Montag nachmittags 2 Uhr an Land und begab sich zu Wagen über den Höhenzug des Postlippo nach der Villa des deutschen Generalkonsuls von Retzow auf dem Vomero, wo Sr. Majestät den Tee nahm. Die Fahrt war vom besten Wetter begünstigt. Der Kaiser hatte große Freude an dem Ausblick vom Postlippo über den Golf sowie von der Villa auf dem Vomero über die Stadt und den Golf hinweg nach dem Vesuv und Capri und an der liebenswürdigen Haltung der Bevölkerung, welche dem Kaiser emporfährig begrüßte. Gegen Abend feierte Sr. Majestät durch die Stadt nach dem Hafen und an Bord zurück. — Der Kaiser wird auf seiner Reiseroute Malta, Catania, Brindisi und Bari besuchen und dann nach Abazia reisen, wo ein zweltägiger Aufenthalt vorgesehen ist und wo Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef zusammenzutreffen werden. Am 2. Mai d. J. wird die Rückreise des Kaisers erfolgen. In diesem Tage, als dem Tage der Schlacht von Groß-Görschen, wird, einer alten Tradition gemäß, die Besichtigung der Bataillone des ersten Gardebrigades zu Fuß in Potsdam durch den Monarchen stattfinden.

— (Telegramm des Kaisers zum Stapellauf.) Der Kaiser hat aus Neapel folgendes Telegramm an den Bürgermeister Dr. Klug-Lübeck gerichtet: „Ich habe mit besonderer Genehmigung aus Ihrem Telegramm ersehen, daß der Stapellauf des neuen Kreuzers, der den Namen der alten Hanfschiff trägt, glücklich vollzogen gegangen ist. Ich habe die feste Zuversicht, daß die „Lübeck“, getreu den glänzenden Ueberlieferungen, die sich in der Geschichte der Seefahrt an den Namen Lübeck knüpfen, ihrem Namen allezeit Ehre machen wird.“ In dem Telegramm des Bürgermeisters Dr. Klug war der Wunsch ausgesprochen, „daß unsere Marine, der Größe des Reiches und seinen Interessen entsprechend, schneller noch als bisher, durch Ertrag und Zuwachs erstarke möge.“ Die Antwort des Kaisers geht hierauf nicht ein.

— (Ueber den Kaiser und den Herzog von Cumberland) schreibt die „Braunschweig. Landesztg.“ neuerdings, der Kaiser habe unter Beziehung seines Unmuts in seiner temperamentvollen Weise gegenüber dem Regierungspräsidenten Fromme in Hildesheim geäußert, es sei doch ärgerlich, daß der Herzog ihm abermals ausgewichen sei, nun werde er ihm aber nicht mehr nachlaufen; auf die Bemerkung des Regierungspräsidenten, ob der Kaiser die Verbreitung dieser Worte gefahre, habe der Kaiser erwidert, er wünsche es sogar. Die andere Äußerung des Kaisers, er sehe das Ausweichen des Herzogs von Cumberland als einen Affront gegen ihn an, habe der Kaiser bei einem Abble in Hannover gegenüber dem kommandierenden General v. Stünzgen getan. Auch zur Verbreitung dieser Äußerung habe der Kaiser seine Zustimmung gegeben.

— (Die Prinzen) Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar sind ignotio nach Neapel abgereist, um die Osterfeiertage an Bord der „Hohenjollen“ zu verleben. — (Besinden des Großherzogs von Baden.) Nach Privatmeldungen läßt das Besinden des Großherzogs von Baden in letzter Zeit viel zu wünschen übrig.

— (Der Döbenburger Landtag) wurde am

Sonnabend geschlossen, nachdem er 700 000 Mk. für den Güterbahnhof in Bremen-Neustadt, 95 000 Mk. für den Fischereihafen Nordham und 97 000 Mk. für die Inselbahn Wangerode genehmigt hatte.

— (Der Bund der Landwirte) fordert neuerdings von den Vertrauensmännern im Lande statistische Angaben über die Zahl der Todesfälle von Mitgliedern in den letzten drei Jahren, aber das Durchschnittsalter der zur Zeit den Ortsgruppen angehörenden Mitglieder und über die Zahl der Mitglieder, die einem Kriegerverein angehören. Bei den beiden ersten Fragen scheint es sich nur um eine statistische Spielerei zu handeln, während die letzte den Verdacht nicht ausschließt, daß es sich dabei um eine besondere Aktion zu Gunsten der Kriegervereine handelt.

— (Dienurlaub der Minister.) Der Handelsminister Böckler hat sich nach Oberitalien begeben. Dort verließ auch der Landwirtschaftsminister v. Bobbelski seinen Dienurlaub. Der Eisenbahnminister Budde ist nach kurzem Aufenthalt in Wiesbaden zu mehrtägigem Göttingerurlaub nach der Schweiz gereist. Auch der Staatssekretär des Reichspostamts Kräfte hat sich nach Italien begeben.

— (Die Reichstagsdelegation in Sachsen-Altenburg) an Stelle des Sozialdemokraten Buchnow, dessen Mandat für unzulässig erklärt worden ist, ist auf den 29. April festgesetzt.

— (Bei der Reichstagsdelegation) in Lüneburg) sind nach dem amtlichen Wahlergebnis in der Stichwahl 21 900 Stimmen abgegeben worden. Der Deputationsvizepräsident Frhr. v. Wangenheim-Wale siegte mit 11 689 gegen 10 211 Stimmen über den bisherigen nationalliberalen Reichstagsabg. Dr. Jänecke.

— (Zum Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Reichssteuerengesetz) schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“ offiziell, daß die Meinungsverschiedenheiten im Punkt der Kostenfrage durch Entgegenkommen der Regierung erheblich abgeschwächt seien und deshalb die begründete Hoffnung bestehe, „daß es im weiteren Verlaufe der Verhandlungen gelingen möge, auch über die wenigen zurzeit noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten eine Verständigung zu erzielen.“ Die „Nord. Allg. Ztg.“ tritt der Annahme entgegen, daß die einheimischen Steuern weniger bedenklich seien als die Steuern des Reichesgesetzes. Im Gegenteil, an Ausfug, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest und Typhus kommen bei uns so gut wie gar keine Todesfälle vor. Die letzte Cholera-Epidemie von 1892/94 hat in ganz Preußen nicht mehr als 1633 Todesfälle verursacht, während an Posen im Jahre 1902 nur 12 Personen gestorben sind. Dagegen sind in dem letztgenannten Jahre an Typhus 2846, an Scharlach 11 134, an Diphtherie 14 175, an Kindsticherei 4050 und an Tuberkulose 66 726 Personen zu Grunde gegangen. Weiter weist die „Nord. Allg. Ztg.“ darauf hin, daß Italien, Desterreich-Ungarn, England und Frankreich in neuerer Zeit Seuchengesetze erhalten haben, welche über das, was in Preußen jetzt angestrebt wird, zum Teil weit hinausgehen.

## Neuameteil.

### Nerven-Krankheiten.

In den meisten Fällen dieser Krankheiten liegt ein ungelinder und mangelhafter Nahrungszustand zugrunde. Die Nerven werden dadurch nicht genügend gespeist und ein Reiz auf dieselben ausgeübt. Bei Kindern machen sich diese Störungen als Reizszug und Halluzin gezwang und bei Erwachsenen als Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Nervosität, Hysterie, Neurasthenie, Kopfschmerzen, Melancholie etc.

Es ist unmöglich, die vielfach auftretenden Symptome durch Nahrungsmittel zu behandeln, durch welche im allgemeinen Falle nur vorübergehende Änderung geschaffen werden kann.

Man muß die Ursache beseitigen, und nur dadurch ist ein permanent günstiges Resultat zu erwarten.

Man muß das Blut reinigen und die darin fehlenden Bestandteile ersetzen, und dann schwinden alle Nervenstörungen. Kein Mittel besitzt solche Heilwirkung wie Ferrumanganin, um das Blut in absolut normalen Zustand zu versetzen und Nervenkrankheiten zu beseitigen.

Fräulein, Sternmarck, 6. Juli 1902.  
Meine Frau und Tochter litten schon lange immer an Herzgelosten, Aufregung, Aufwallung, besonders das Mädel an Melancholie und Uebelkeit. Ich war bei verschiedenen Aerzten, welche meine Tochter für lebensunfähig erklärten. Da bekam ich zufällig eine Broschüre von Ferrumanganin und bestellte gleich vier Flaschen, durch welche sofortige Besserung erzielt wurde. Nach Verbrauch weiterer vier Flaschen waren die Uebelheiten und hat es sich in jedem Falle sehr gut bewährt.

Ich kann daher dieses Mittel jedem, der an Blutarmut oder Verlegenheit leidet, aufs wärmste empfehlen.

Baton Graf, Zimmermeister.  
Beim Einkauf von Ferrumanganin (enthält 0,5 Prozent Eisen, 0,1 Prozent Mangan, Joder 18, Alkoholi 15 Prozent. Rest: dest. Wasser und aromatische Bestandteile) sei man vorsichtig, daß man das echte Präparat erhält und man verweigere alle Fälschungen, die nicht die Schutzmarke Ferrumanganin mit dem Wädhentopf auf dem Umhänge und Etikett zeigen und ebenfalls über dem Kropfen.

Preis von Ferrumanganin ist Mark 2,50; zu haben: Bönen-Apothek in Magdeburg; Alker-Apothek in Wiesbaden; Johanns-Apothek in Halberstadt; Bönen-Apothek in Stuttgart.

# Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.  
 Ueber 900 eigene Verkaufsfilialen. Eigene Kakao-, Schokolade-, Zucker-, und Backwaren-Fabrik.

## Fest-Kaffee

(hochfeine Mischungen)  
 geröstet  
 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 2.— M. d. Pfd.  
 sowie gute

## Haushaltungskaffee's

70, 80, 90 u. 100 Pf. das Pfd.  
 Perl-Kaffee 90 Pf. das Pfd.  
 Roh, von 70 Pf. an das Pfd.

## Thee

neuester Ernte, direkter Import,  
 feine bis hochfeinste Mischungen,  
 1,50, 2.—, 2,50, 3.—, 3,50, 4.— u.  
 5.— M. das Pfd.  
 Ceylon-Thee M. 1,60 u. 2,40 d. Pfd.  
 offen und in Paketen.

## Biskuits

in großer Auswahl u. vorzüglichster Qualität.

## Kakao

aus eigenen Werken,  
 extra stark entölt, verbürgt rein  
 und leicht löslich  
 lose, in Dosen und Paketen.

## Schokolade

aus eigener Fabrik,  
 in den verschiedensten Packungen  
 in pa. Qualitäten zu billigsten Preisen.  
 Spezialität: Belgisch-schweizerische Schokoladen.

## Oster-

Schokolade-Eier p. Stk. 5 u. 10 Pf.  
 Creme-Eier p. Stk. 5 u. 10 Pf.  
 Marzipan-Eier p. Stk. 10 Pf.  
 Schokolade-Hasen p. Stk. 10 Pf.  
 Marzipan-Hasen p. Stk. 10 Pf.  
 sowie aus eigener Fabrik  
**Fondants, Bonbons,  
 Pralinen, Marzipan,  
 Printen, Spekulatius,  
 Honigkuchen, Zwieback**  
 u. s. w.

Merseburg,

**Gotthardtsstrasse 32.**

**Blitzableiter-Neuanlagen**  
 sowie Prüfen aller Leitungen  
 werden bei billigster Preisstellung sachgemäß ausgeführt von  
**R. Metzscholdt jun.,**  
 Schieferdeckermeister.  
 Kostenanschläge und Stutzen gratis.

## J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen alle Neuheiten der Saison, als: Zylinder und Chapeau  
 Claque, Haar-, Woll- u. Stoffhüte in weich u. steif. Größtes Lager in

## Mützen

von den elegantesten bis zu den billigsten. Schülermützen aller Gattungen,  
 Prinz Heinrich, Matrosen- und Sportmützen für Knaben und  
 Mädchen, Kontor- und Arbeitsmützen.

## Konfirmanden-Hüte und Handschuhe.

Glacé-, Wildleder-, Waschleder-, Zwirn- und Leinen-  
 Handschuh für Herren und Damen.

## Krawatten, allerneueste Formen und Dessins.

Hosenträger in Borde und Gummi.

## Regenschirme,

das Neueste, was die Saison bietet. Patentierte Herrensocken.

## Sommerschuhe u. Pantoffeln.

Wissen unsere Schaustellung zu beachten. Bei Bedarf in unseren Artikeln  
 bitten um die Ihre Ihres Besuchs und sichern bei streng reeller Bedienung die  
 denkbar billigsten Preise zu.

**Weltberühmt**  
 und unübertroffen in Qualität und Preis  
 sind die von uns geführten  
**Kinder- und Sportwagen**  
 Kinderwagen von Mk. 15,00 an.  
 Sportwagen " " 4,50  
**Leiterwagen**  
 tüchtigste Ware, mit Flachspeichen 60 cm Mk. 5,50, 70 cm Mk. 6,50 usw.  
**Wilhelm Köhler,**  
 kleine Ritterstraße 6.

## Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel, Schablonen, Abziehpapier.

Wer Fußböden, Möbel, Wagen, Fenster etc. streichen will, laufe nur die sachmännlich  
 hergestellten, streichfertigen

Oelfarben a Pfd. 40 Pf.

## Neumarkt-Drogerie.

Lackfarbe i. B. a Kilo Mk. 1,60, 1,80, 2.—, 2,20.

## Alfred Kretzschmann,

Kunst- u. Handelsgärtnerei, Blumengeschäft,  
 empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrspflanzung:

hochstämmige, niedrige und Kletter-Rosen,  
 hochst. Johannis- u. Stachelbeeren  
 desgl. Sträucher.

Alpenrosen, pontische Azalien

sowie ein reiches Sortiment aller anderen Pflanzen.  
 Auch werden noch einige Gärten zum Instandsetzen angenommen.

**Krawatten und Schlippe**  
 in allergrößter Auswahl, nur das Neueste, was in diesem Artikel gebracht wird.  
 Allerletzte Neuheit:  
**Radium-Krawatte**  
 gefächelt geschliffen.  
 Oberhemden, Chemisets,  
 Serviteurs, Kragen, Manschetten,  
 Manschett- u. Chemisettknöpfe.  
 Damen-Lavalliers und Schleifen,  
 reizende Neuheiten.  
 Damen-Gürtel, Korsetts,  
 Taschentücher, Strümpfe,  
 Handschuhe etc.  
 empfiehlt zu billigen Preisen.  
**Carl Stürzebecher.**

# Ausstellung letzterschienener hochaparter Neuheiten

in hervorragend schönen

**Damen-Kostümen, Röcken, Blusen, Paletots, Mänteln,  
Kragen, Stoffen und Gefäßen.**

Verkauf zu streng festen, unerreicht billigen Preisen.  
Besichtigung ohne Kaufzwang — Kostenlose Abänderung — Umtausch stets gestattet.

## Otto Dobkowitz, Merseburg.

**Sämtliche Neuheiten  
der Sommeraison**  
sind eingetroffen und empfehle ich  
**garnierte u. ungarnierte  
Damen- und Kinderhüte**  
sowie sämtliche Zutaten zu billigen Preisen.  
Auch werden Hüte zum waschen und  
modernisieren angenommen.  
**C. Apelt in Mülheln.**

Gegründet 1883.

## Grünthal & Hergt,

Gegründet 1883.

Bankgeschäft.

Weissenfels, Promenade 34a. Merseburg, a. d. Stadtkirche 2.

Telephon 116.

Telephon 51.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

**Mündelmässige** Anlagewerte und Pfandbriefe einer **kostenfrei** ab. Bei uns gelaupte  
Hypothekendarlehen geben wir Effekten behalten wir in  
ständiger Verfolgungskontrolle. Versicherung gegen Feuerlast. Kostenlose Kaufkraft u. Kontrolle über Wertpapier e aller Art. Hypotheken-Bermittlung.  
**Annahme verzinslicher Bareinlagen. Coupons lösen wir ohne Abzug ein.**

# C. A. Steckner, Merseburg,

Gründung 1819.

Entenplan 2.

Gründung 1819.

## Sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen

Seide, Waschstoffen und Weisswaren sowie fertiger Wäsche jeder Art sind  
in reicher Auswahl, apartem Geschmack und in jeder Preislage eingetroffen.

## Damen- u. Kinder-Konfektion.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

### Bruteier

von echten schwarzen Minorken, Stück 15 Pfg.  
Renno, Cloblytawerfr. 12 a.

### Städtisches Technikum Sternberg

Höhere und mittl. Fachschule für  
Maschinenbau und Elektrotechnik.  
Baugewerk- und Tiefenschule.  
Staatsaufsicht, Innungsberechtigt.



Fahrräder und sämtliche  
Zubehörteile liefert billigst  
**Hans Grome,**  
Eimbeck 628.

Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Zur Gesichtspflege empfehle: Gesichtss-  
dämpfer, Gesichtsmassage, Nagelpflege (Manicure)  
und andere Massagen zu fulantem Preisen.  
Frau A. Wagner, Halle a. S.,  
Erdbeerplan 3, am Leipziger Turm.

# Herrn- u. Knaben-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot, Foilé, Tuch, Buckskin etc.

Nur letzte Neuheiten

in reicher Auswahl und bester Verarbeitung empfiehlt

## Otto Dobkowitz, Merseburg.

Hierzu eine Beilage.

Während des Bombardements.

Die „Küßl. Wied.“ veröffentlichen eine interessante Schilderung des Angriffs des Japaner auf Port Arthur am 9. Februar von einem russischen Offizier, der sich in der Batterie auf dem Gletscher befand. Wie die „Frank. Zig.“ einer Beschreibung der russischen Art. Zig. entnimmt, schreibt der Offizier:

Es war ein klarer Tag, warm, ruhig, und das Meer lag im Glanze des Sonnenscheins spiegelt die Luft. Jetzt werden in der Ferne Punkte sichtbar, die immer größer werden und sich nähern. Ein, zwei, drei... fünfzehn; noch sind sie weit, 15 Werst, 20, 10... nun 9 Werst. Jetzt liegt ein kleines, helles Wölflin auf. Zum! Müht es sich langsam durch die Stille. Wir warten, mit größter Spannung warten wir, wo das Geschöß einschlägt. Unsere Batterie liegt in einer Höhe von 40 Fuß über dem Meer. Uns zu Füßen schimmert mächtig das Amalialicht „Perseus“. Trach... schlägt eine Granate dicht vor dem Hauptziel an. Eine Wasserlinie erhebt sich triumphal und erlischt sich auf dem Meer. Wieder in der Ferne ein Wölflin. Was gilt nun dieses? Trach... da schlägt die Granate mit überstürzender Gewalt in den Fels, von dem hunderte und aberhunderte Splitter abgeprungen werden. Das dritte Wölflin. Wieder ein entsetzliches die Wägen angelegten Moment. In solchen Momenten ist es leicht man unendlich viel. Den Schützen sieht man nicht mehr, das Herz scheint stille zu stehen, und wie ein Blitz durchzuckt das Hirn der Bedanke: wenn es nun diesmal die Gift? Anfangs fielen die Geschöße vor unserer Batterie nieder, dann wurde mit jedem Schuß der Abstand zwischen der Stelle, wo die Granate einschlug, und unserer Batterie geringer.

Jetzt trifft eine Granate den Fels, auf dem sich die unsere Batterie befindet. Dieser Schuß dient uns als Signal. Ich n. Herbarbatterien und zwölf Schiffe antworteten, auf diesen Schuß des Feindes. Was nun geschah, hütete jeder Beschreibung. Das Meer schien unter der Menge der niederfallenden Geschöße Leben zu bekommen, es begann zu gurgeln und zu schäumen. Das Kommando war nicht mehr zu hören, denn nicht weniger als 150 Millionen geschloßes späten donnern Tod und Verderben. Rauch, Dampf, Staub, das zwischen ein unheimliches Säusen und Pfeifen, kurz, eine höllische Katastrophe.

Plötzlich erwidert ein verwageltes Geschöß, ein Granatenplitter hat einem Bombardier die Nase abgerissen. Es sieht das erste Blut auf unserer Batterie, da allen schon die Sanktionen mit Tränen im Gesicht. In diesem Augenblick berührt jemand meine Schulter, ich bleibe mit ein armer Soldat mit schmerzverzerrtem Gesicht. Seine Lippen ältern. Ich empfinde, er will mir etwas sagen, doch gehorchen die Muskeln nicht mehr dem Willen. Er weilt stumm mit dem Finger nach unten. Ich verstand ihn sofort, als ich meinen Blick dem Finger folgen ließ. Einwas tiefer unter mir steht eine nicht große Batterie von Schützengarnisonen, sie erheben den großen Geschützen gegenüber so klein und gleich. Aber diese Dinge sind inausdauer, in einer Minute 60 Geschöße auszuspielen, mit je 200 Kugeln, das macht 12000 Kugeln die Minute. Diese Schützengeschöße dienen zum Schuß gegen eine Landung. Ich laufe nach unten, wo sich bereits ein höllisches Treiben erwidert hat. Die Geschöße explodieren, die Splitter der Wägen pfeifen, Lagen, laufen, Rauch, Dampf und Staub. Ich hebe mich auf meine Batterie und erblicke ein erschütterndes Bild. Unter den Wägen und Geschützen ist eine Granate leuchtet. Ein Soldat liegt auf dem Rücken mit herausquellenden Eingeweiden, einen anderen ist der Schädel zertrümmert, einem die Hand fehlt die unteren Extremitäten beschädigt. Ein Schützling ist demotiert. Ein entsetzliches Bild, Verwundung und Blut, Blut überall.

Doch alles nimmt ein Ende, in auch der Kampf; die Japaner retirieren, der Rauch und Dampf verzieht sich, die Sonne strahlt wiederum in altem Glanz, doch wie hat sich der Schandplatz, den sie beleuchtet, in wenigen Stunden verändert! Und nun liegt auch die Nervenspannung nach... Der Kommandierende der Truppen, General Schöb, traf ein der grandulante zur Feuerkraft und zur Auszeichnung. Der Batteriekommandant erhielt den Georgsorden. Ich, wenn Sie unsere unglücklichen Schützlinge „Metzschin“, „Bessarewitsch“ und den Kreuzer „Balaba“ erblickt hätten, als sie von Torpedos durchschossen, in den Hafen geschleppt wurden. Es weinte nicht nur Frauen, auch Matrosen, Soldaten und Offiziere ließen ihren Tränen Lauf.

Provinz und Umgegend.

[[ Halle, 27. März. Der Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt (Hauptvereine) hielt am 25. d. M. im „Grand Hotel Vobe“ hierseits seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Staatsministers a. D. Verrpräsidenten der Provinz Sachsen, Gregell v. Voettich ab. Aus dem vorliegenden Jahresbericht für die Jahre 1902 und 1903 ist folgendes Bemerkenswertes mitzuteilen: Der Plan der Errichtung einer Kinderheilstätte hat weitere Fortschritte nicht gemacht. Einerseits bot sich keine Gelegenheit, einen geeigneten Platz zu erwerben, andererseits fehlt dem Verein immer noch der große Wohlthäter, der ihn durch Stiftung eines größeren Kapitals in die Lage versetzt, auch größere Pläne zu verfolgen. — Es wurden aufgewendet für Rückkosten 4542,75 M., Unterhaltungen 553,40 M., Beihilfen an Zweigvereine 700 M. und Sonstiges 711,80 M., zusammen 6507,95 M. gegen 5078,03 M. im Vorjahre. Was die Krankenfürsorge anlangt, so sind zum größten Teil mit gutem Erfolge behandelt worden: 4 Kinder in Dietrichsroda, Kosten 1185,90 M., 10 weibliche Kranke in Vogelfang 2634,55 M. und 2 männliche Kranke in Silbaban 722,30 M., zusammen 16 Kranke, Kosten 4542,75 M. Von diesen Kosten sind 400 M. von Städten u. wieder erstattet worden. Die Gesuche um Unterhaltungen der Familien haben in neuester Zeit fast gänzlich aufgehört, da die Landes-Versicherungsbank Sachsen-Anhalt jetzt auf ihren Antrag durch den Bundesrat ermächtigt worden ist, in Vorfällen den Familien der

in Heilstätten untergebrachten Versicherten eine höhere Unterhaltung als das halbe Krankengeld zu zahlen. Seit Ende 1899 hat der Verein im ganzen aufgewendet an Heilstätten in 43 Fällen 10786,40 M., Unterhaltungen in 37 Fällen 553,40 M., dazu treten noch die Beihilfen an Zweigvereine mit 1600 M. Zum Zwecke der Agitation sind im Vereinsgebiet zwei Prospektur verteilt worden, nämlich: „Die Gegner der Fürsorge für unermittelte Lungentuberkulose“ von Direktor Stieber-Halle und „Die Bekämpfung der Schwindsucht in den Wohnungen“ von Stadtrat Pütter-Halle. Diese Drucksachen, wie auch die andern erschienenen: „Die Lungentüberfulose, ihre Entstehung, Verhütung und Heilung“ von Geh. Medizinalrat Professor Dr. Franke-Halle und „Finanzielle und rechtliche Träger der Heilstätten-Unternehmungen“ von Landesrat Meyer-Berlin sind von Verein unentgeltlich zu beziehen. Der Bericht läßt sich weiter aus über die Tätigkeit der Zweigvereine Mühlhausen, Halle, die eine rege, aber auch ersprießliche war. Die Zahl der Mitglieder des Hauptvereins beträgt 253, die der 4 Zweigvereine 1060, in Summa also 1313. Die Jahresrechnung zeigte eine Einnahme von 10645,37 M. und eine Ausgabe von 6507,95 M., es verbleib ein Bestand von 4137,42 M. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 10101,42 M., gegen das Vorjahr ein weniger von 715 M. Seit dem 1. Januar v. J. ist es aber wieder gestiegen. — Der Jahresbericht wurde genehmigt und die Rechnung entlastet. In den Ausschuss wurde von der Versammlung gewählt Herr Medizinalrat Dr. Reibold-Grurt und hierzu kooperierte noch andere in Vorschlag gebrachte Herren. Zum Schluß berichtete noch Herr Dr. med. Kohlhards-Halle über Heilerfolge des Zweigvereins Halle, die sich sehr gut angefallen haben, so daß mit denselben fortgeföhren werden wird. Erläutert wurde das Vorgehens bei einer ausgehängten Tabelle. Der Vorsitzende erkrankte dem Vortragenden den Dank der Versammlung und schloß diesbezüglich.

[[ Halle, 28. März. Der Zustand der Schneider ist so gut wie beendet, es ist zu einer Verhandlung zwischen der Schneiderorganisation und dem Arbeitgeberverband gekommen, beide Teile haben nachgegeben, das einzig richtige in dieser Sache. In der Lohnbewegung finden sich nun noch die Maler, die Tischler, die Brauer und die Klempner, doch dürfte es zu einem größeren Ausbruch in dieser Gewerkschaften nicht kommen, da Aussicht auf Erfolg für die Arbeitnehmer nicht vorhanden ist.

[[ Halle, 28. März. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ist in dem Geschäftsladen des Uhrmachers Hermann Schindler, Dr. Ulrichstr. Nr. 35, ein Einbruch ausgeführt worden, wobei eine größere Menge Herren- und Damenubren in Gold, Silber und Metall, sowie Armbänder, verschiedene Ringe, Uhretetten, Münzen und eine Schachtel Bruchgold gestohlen worden sind. — Am Sonnabend nachmittag 4 Uhr fand vor dem Grundstück Merseburgerstr. 53 ein Zusammenstoß zwischen dem Motorwagen Nr. 3 der Fernbahn Halle-Merseburg und einem Flaschenbierwagen statt. Der Rutscher wurde von seinem Sitze heruntergeschleudert und erlitt mehrere Verletzungen im Gesicht. Der Flaschenbierwagen wurde am Hinterteil stark beschädigt und zu 300 Bierflaschen zertrümmert. Der Motorwagen erlitt keine Beschädigungen. Wen die Schuld trifft, konnte nicht festgestellt werden.

[[ Gielesen, 28. März. Gestern morgen fand man am Bahndamm in der Nähe des kalten Grabens die Leiche des Maurers Ludwig Schernig auf. Bei der Leiche wurde eine gerichtliche Vorladung vorgefunden, auf deren Rückseite vermerkt stand: „Ich habe den Mord aus Verweigerung getan. Meine erste Frau hat doch nicht 10 M. mitgebracht. Das Gericht in Halle hat doch falsch gerichtet, da die Lumige das Haus verkaufen wollen. Ich nehme Abschied von der Welt. Die Uhr und die Kette gehört dem, der mich findet. Die Hallenser die sind schuld an meinem Tode. Ich wünsche, daß Ihr alle Beide an zwei Krüden geht, daß jeder Mensch seine Freude hat. Lebt nicht wohl, Ihr Schuffe!“ Da äußere Gewalttätigkeiten an der Leiche nicht vorgefunden wurden, so nimmt man an, daß Sch. seinem Leben durch Gift ein Ziel gesetzt hat.

[[ Nordhausen, 28. März. Hier wurden am Sonnabend im Bureau des Gerichtsvollziehers Herrn Radenens 15 Stück Bahn-Dolomit-Steine à 1000 M. mangelförmig verfertigt. Sie wurden für ca. 43 M. zugelassen.

[[ Greiz, 27. März. Als Merkwürdigkeit ist die Tatsache zu bezeichnen, daß für das demnächst in Gera stattfindende Jubiläum des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96 sieben Brüder der Familie Lehmann in Pöhlitz, die sämtlich bei der 7. Kompagnie des 2. Bataillons dienen, ihre Teilnahme angemeldet haben.

[[ Schleusingen, 27. März. Im Gemeinwald des Dorfes Gielesberg wurden zwei Wildere aus gen. Dorfe abgefaßt.

[[ Eisenach, 27. März. Die durch Raubheug zerstreuten Ueberreste einer menschlichen Leiche wurden gestern unterhalb des sich Ende des Marienals erhebenden Königsteins in einem Tannenwald dicht vor herumstehenden Gymnasien aufgefunden. Da in der Nähe auch ein Erich vorgefunden wurde, nimmt man an, daß ein Selbstmord vorliegt, der allerdings nach dem Befunde der Leichenteile zu schließen, schon vor einigen Jahren erfolgt sein muß. Die Untersuchung des Falles wurde sofort eingeleitet. Möglich, daß sich auf diese Weise das rätselhafteste Verschwinden eines Gastwirts aus einem Nachbardorfe erklären läßt, das bis jetzt noch unauflösbar war.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 30. März 1904  
§ (Personalia.) Bei der Generaldirektion der Land-Feuerförsität sind die bisherigen Kalkulatoren Wegelund und Wolter zu Eskretären und die bisherigen Assistenten Kopsch, Meinel und Schreier zu Kalkulatoren befördert worden.  
\* Die Postkammer werden vom 1. April ab wieder von früh 7 Uhr an geöffnet sein.

\*\* Feiertagsdiät. Das Dierfest naht und mit ihm eine Reihe von Freuden für Groß und Klein Festbraten, Kuchen und Ofenerie in allen Größen aus Marzipan, Schokolade und sonstigen Süßigkeiten verleiten gar zu leicht zu wiederholtem Raufen und Probieren, bis schließlich die bösen Folgen in Gestalt einer Magen- und Darmverstopfung nicht ausbleiben. Es ist ja eine allgemein bekannte Tatsache, daß regelmäßig nach größeren Festen die ärztlichen Besprechungen mehr besucht sind, als zu anderen Zeiten. Die alte Mahnung: nil nimis (hütet Euch vor Ueberreizungen!) wird eben gar zu leicht vergessen, wenigstens, wenn es sich um das Genießen handelt. Schließlich sind doch die Feiertage nicht bloß dazu geschaffen, daß wir prassen und schmelzen: feiern sollen wir, wie schon der Name andeutet, Körper und Geist ausbrennen von den Anstrengungen und Gelfordernissen des täglichen Lebens, damit wir nachher mit größerer Lust und Frische und mit neuen Kräften an die Verrichtungen gehen können. Natürlich soll nicht das ganze Fest verschlafen werden. Ein Spaziergang oder größerer Ausflug ins Freie, selbst wenn die Frühlingswinde ein lustig Weiblein wehen, ein Umhauen in dem Keimen und Aufblühen der herrlichen Gottesnatur, ein Genießen der wunderschönen Farbenharmonie, die gerade der Frühlingsanfang dem entzündeten Auge bietet, das sind Medikamente für Herz und Gemüt, wie sie sich selbst der geschickteste Neurologe nicht besser verschreiben kann. Was übrigens die Spezialität des Dierfestes, die Diererei, betrifft (ich meine hier die wirklichen Hühnererei), so sind die Meinungen darüber im Volke noch recht geteilt. Daß das Ei ein überaus wichtiges und wertvolles Nahrungsmittel für Erwachsene und Kinder ist, für diese auch wegen seines Eisengehalts, das ist allgemein unbestritten. Aber wie sollen wir die Eier genießen, hart oder weich gekocht? Das barte Ei schafft erfahrungsgemäß schneller das Gefühl der Sättigung als das weiche; es ist darum nach der Volkmeinung auch schwerer verdaulich. Dem muß entschieden widersprochen werden. Im allgemeinen kommt es weniger auf die Zubereitung an, sondern darauf, wie wir die Eier genießen und wieviel wir verzehren. Wenn barte Eier gut gekaut und mit der nötigen Speichelmenge durchmischt werden, sind sie den Verdauungssäften weit besser zugänglich und bekommen dem Magen und Darm weit besser als weiche, die in großen Massen eilig hinuntergeschluckt werden. Es herrscht hier das falsche Vorurteil wie gegenüber dem frischen Brot und Kuchen. Selbstverständlich besteht bei diesen die größere Neigung zum Zusammenklappen und zur Bildung größerer Speiseballen als bei altsackener Ware. Wird aber der frische, noch backunarme Kuchen in vorsichtiger Weise gekaut und nur in kleinen Stücken hinuntergeschluckt, so ist er schließlich ebenso leicht verdaulich wie der alte. Also nicht was wir genießen, sondern wie wir es dem Körper bieten, darauf kommt es an; das alte Wort: „Gut gekaut ist halb verdaut“ behält noch immer seine volle Geltung bei Gefunden und Kranken.

\*\* Vor der königl. Eisenbahn-Betriebs Inspektion I zu Halle wurden am 24. d. M. die infolge der Ausschreibung der Erd- und Beschäftigungen für den neuen Güterbahnhof hierseits eingegangenen Offerten geöffnet. Es handelt sich hierbei um etwa 67600 Kubikmeter Bodenbewegung vom Terrain bis zu der hinfälligen Kiesgrube am Alandplatz. Die Forderungen der Bewerber betragen von 29200 M. (Blaschewitz) bis auf 92900 M. (Sieger). Die billigste Firma Radack fordert 46300 M. und befindet sich mit

dieser Summe in den mittleren Preislagen. Die Differenz zwischen der niedrigsten und höchsten Forderung beträgt 63.700 Mk., übersteigt demnach die mittleren Forderungen für die ganze Arbeit erheblich. Der von amtlicher Seite ermittelte Kostenanschlag beziffert sich auf etwas über 51.000 Mk. Der Zuschlag wird in 14 Tagen erteilt.

Nicht weit von der Kaiserbrücke wurde gefahren über die Leichnam eines älteren Mannes in der alten Saale gefunden und vom Fischermeister D. hier festgelegt. Die gerichtliche Aufhebung fand gestern nachmittags 3 Uhr statt. Hierbei wurde in dem Toten der Führmann Göblich aus dem nahen Dorfe Göblich erkannt, der, wie f. 3. berichtet, am letzten Faschingsabend beim Ueberfahren von Fremden über die Saale verunglückte.

Die auf unserm Goutdärtsche befindlichen fremdländischen Gassen machen vormittag ihr Hausrecht gegenüber den vier Euten eines Leichtrafens bewohners so energisch geltend, daß letztere schleunigst die Flucht ergreifen und an das Ufer retirieren mußten. Der lebhafteste Streit dieses Wasserfestes hatte zahlreiche Passanten herbeigeleitet.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Merkburg, 28. März 1904. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung leitete der Vorsteher der Stadtverordneten Herr Prof. Dr. Witte mit, daß die Feier des diesjährigen Kinderfestes am 27. Juni in üblicher Weise stattfinden soll. — Seitens des Bezirksausschusses hierüber ist die Genehmigung des von der Stadtbrauerei Carl Berger gezeigten Kaufquantums für 1904/05 ausgeprochen worden. — Das II. Battalion Fußregiments General-Feldmarschall Graf Bismarck (Magdeburgische) Nr. 36 trifft am nächsten Donnerstag um 9<sup>00</sup> Uhr vormittags mittels Sonderzugs auf dem hiesigen Bahnhof ein, formiert sich darauf zum Einmarsch in die Stadt durch die Bahnhof-, Schul-, Doms- und Burgstraße nach dem Marktplatz, woselbst um 10<sup>00</sup> Uhr offizieller Empfang durch die hiesigen Behörden stattfindet. Hiernach marschieren das Battalion durch die Goutdärts- und Weisenfelder Straße nach der Kaserne. Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erörtert:

1) Immobilien-Verkehrssteuer etc. Referent Stadtv. Baerze. Die gemischte Kommission zur Beratung über die Einführung der neuen Steuer hat nach Ansicht der Eigentümerversänderungskassen des hiesigen Katastramts den Wert der umgesetzten Grundstücke nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre festgesetzt und bei einer Veranlagung zu 1 Prozent eine jährliche Steuereinnahme von 12.000 Mark in Aussicht gestellt. Der Magistrat hat sich mit der von der Kommission aufgestellten Steuerordnung, die mit dem 1. April 1905 in Kraft treten soll, einverstanden erklärt und bittet die Versammlung mit Rücksicht auf den nicht unerheblichen Zugang zu den hiesigen Einnahmen und die jetzige ungünstige Finanzlage um Annahme der Vorlage. Stadtv. Thiele hält die Einführung der Immobilien-Verkehrssteuer für nicht besonders segnenbringend. Unmöglich könne man für unsere Stadt die Verhältnisse anderer Städte, die einen enormen Bevölkerungswachstum erfahren haben, in Betracht ziehen. Er müsse daher die angelegte Höhe der Steuereinnahme bezweifeln. Schließlich komme auch noch der Gehalt für einen neu anzustellenden Beamten, der die Berechnung der einzelnen Steuerfälle vorzunehmen habe, in Abzug, so daß von der erheblichen Einnahme nicht mehr viel zu sehen sei. Er beantrage deshalb im Interesse aller hiesigen Grundbesitzer Ablehnung des Magistrats-Antrages. Stadtv. Teichmann ist ebenfalls der Ansicht, daß es eine unpopulärere Steuer wohl nicht geben könne. Man müsse sich aber nicht der Möglichkeit verschließen, daß durch diese Steuer eine Ermäßigung der jetzigen Steuerzuschläge zu erhoffen sei, was im Interesse der Stadt wohl stets wünschenswert erscheinen müsse. Stadtv. Frauenheim ist derselben Ansicht, glaubt aber, daß die Stadtverordneten nur schmerzen Grenzen ihre Zustimmung geben werden. Die Einnahmen müssen vermehrt werden, um eine Herabsetzung der Steuerzuschläge zu ermöglichen, es müsse deshalb an dieser neuen Steuer festgehalten werden. Oberbürgermeister Reinefarth führt aus, daß die Steuer wohl nicht ganz so schlimm sei, wie sie Stadtv. Thiele geschildert habe. Dies beweist doch vor allen Dingen, daß dieselbe in sehr vielen Städten eingeführt sei und sich gut bewähre. Auch die Reuanstellung eines Beamten komme bei der leichten Berechnungsgemeinschaft in Frage. Stadtv. Thiele macht wiederholt darauf aufmerksam, daß unsere Stadt mit ihren eigenartigen Verhältnissen nicht mit anderen Städten zu vergleichen ist. Stadtv. Händorf ist der Überzeugung, daß die Stadtverordneten einen schweren Fehler begehen würden, wenn die Steuer zur Annahme gelangt, die lediglich den Grundbesitz belaste. Daß unsere Stadt so wenig Zugang von außerhalb habe, liege namentlich in dem Uebergewicht der Beamtenenschaft, durch das sich viele Leute abhalten

lassen. Und fehle vor allen Dingen eine leistungs-fähige Industrie. Nachdem noch Stadtv. Günther angefragt, ob die Einnahmen der Steuer den Grundsteuererträgen abgeschrieben werden, in welchem Falle er sämtliche grundbesitzenden Stadtverordneten auffordere, für die Vorlage zu stimmen, und Oberbürgermeister Reinefarth erwidert, daß dies nicht angängig sei, da auch diese Einnahmen wie alle andern procentual erteilt werden müßten, wurde die Magistratsvorlage mit großer Majorität abgelehnt.

2) Unterführung der Lauchstädter Straße. Ref. Stadtv. Jeger. Schon seit längerer Zeit hat sich diese Unterführung als unzureichend erwiesen und sind bereits mehrfache Uebelstände in Erscheinung getreten, die eine Abhilfe für nötig erachteten. Das unter Berücksichtigung der jetzigen Verkehrsvorhältnisse aufgestellte neue Projekt sieht eine tiefe Höhe von 4,7 Meter und eine Breite von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter vor, wovon 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter für einen dreifürigen Fahrbahn in Anspruch gebracht sind. Da die Eisenbahnverwaltung als Bauherrin der jetzigen Unterführung für die Anzuträglichkeiten verantwortlich gemacht werden muß, setzt der Magistrat voraus, daß dieselbe die Kosten des Neubaus, die auf 250.000 Mk veranschlagt sind, übernimmt. Die Versammlung wollte sich daher mit dem Projekt einverstanden erklären. Stadtv. Frauenheim bemerkt, daß sich die Eisenbahnverwaltung mit diesem Projekt befremden wird. Oberbürgermeister Reinefarth bemerkt, daß das Bedürfnis nicht außer Frage stehe und Abhilfe dringend nötig sei. Deshalb habe der Magistrat der Versammlung das weitgehende Projekt zur Genehmigung vorgelegt; sei die Eisenbahnverwaltung nicht damit einverstanden, so könne immer noch ein anderes billigeres Projekt aufgestellt werden. Die Versammlung erteilt hierauf ihre Zustimmung. 3) Lohn der Mädchen im Krankenhaus. Referent Stadtv. Hübel. Auf Antrag der Schwester im Krankenhaus hat der Magistrat die Erhöhung der Löhne, die pro Kopf und Jahr 12 Mk. beträgt, bewilligt und erteilt die Stadtverordneten hierzu ihre Zustimmung.

In geheimer Sitzung wurde der Magistratsvorlage, betreffend die anderweite Verapachtung des Rathesellers, einer Kammer im alten Rathaus und des Straßenscheinrichters auf dem Markte die Zustimmung erteilt.

### Aus den Kreisen Merseburg und Oerfau.

§ Neumark, 27. März. Bei dem Gutbesitzer Vogel in Diensten stehende Magd Berta Kemnitz wurde gestern vom Amtsbefehl Vogel verhaftet, da sie im Gefährt sich, ihrem Dienstherrn einige Wertstücke entwendet zu haben. Sie wurde in das Amtsgerichtsgefängnis zu Wächter eingeliefert.

§ Raudois, 28. März. Bei der gestrigen Gemeindevertreterwahl wurden die Herren Ferdinand Walter für die 3. Abteilung und Reinhold Dietrich für die 1. Abteilung neu gewählt. Für die 2. Abteilung wurde Herr Dörrinspektor Thiele wiedergewählt.

§ Laucha, 27. März. Da beim Kirchturnbrände in Schmiedeberg (Bez. Halle) auch die Glocken geschmolzen sind, so ist der Neuguss der hiesigen Glockengießerei von Gehr. Ulrich übertragen worden. Das Gelaute wird zum Pfingstfest fertig sein.

### Bekehrungen.

Voraussetzliches Bekehr am 30. März. Hiemlich heiter, trocken, klarer Nachtfrost und Reif, auch bei Tage kühler Wind. — 31. März. Reif heiter, trocken, wieder klarer Nachtfrost und Reif, Tages-temperatur etwas steigend.

### Verichtsverhandlungen.

— Halle, 26. März. (Strafkammer.) Wegen Amtsvergehen hatte sich der feldere Polizeiober-Heimbürger von hier zu verantworten. Er hatte ihm zum Antrage übergebene Briefe ins Dienstverwehen. Der Angeklagte war geschädigt und meinte, in finanzieller Dringlichkeit gehandelt zu haben. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Diebstahls und Betrugs war angeklagt die 14-jährige Martha S. S. S., wegen Hehlerei die Mutter Witwe Emilie S. geb. S. aus Dieskau, die ihre Tochter zum Betteln angelernt hatte. Martha S. wurde zu 6 Monaten Gefängnis und zu 2 Wochen Haft, Witwe S. zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft verurteilt. — Der Hausbesitzer Rege in Merseburg war vom Schöffengericht wegen Sachbeschädigung in zwei Fällen zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Obwohl er selbst wie der Staatsanwalt beim Verurteilung eingeleitet. Mit Rücksicht auf das Lungen und die Handlungsweise des Angeklagten wurde die Strafe auf 3 Monate Gefängnis erhöht.

### Bemerktes.

\* (Ein Sturm) hat in den Staaten zwischen Michigan und Tennessee großen Schaden angerichtet. \* Mit neuen Schiffsanlagen ausgerüstet sind f. i. t. langer Zeit die Berliner Polizeibeamten, welche statt des bisher gebräuchlichen 7 mm-Revolveres Revolver-Molten erhalten haben. Diese Molten bieten den Revolver gegenüber ganz wesentliche Vorteile und vor allen Dingen eine weit größere Sicherheit bei dem Gebrauch der Waffe. Die Kammer löst sich automatisch. \* Von einem Automobil überfahren wurde am Sonntagabend der Berliner Arbeiter Schramm auf dem Weg zum Potsdamer Gangan bei Klein-Glienicke. Er erlitt so

schwere Verletzungen, daß er nach der „Tägl. Nch.“ bald darauf in Krankenhaus starb.

\* (Großer Waldbrand.) Ein großer Feuer wüthete am Sonntag in dem dem Fürsten von Durne-Smarod gehörigen Ratholauer Walde in Schlefien. Etwa 30 Morgen zwölffährigen Bestandes sind vollständig vernichtet. Das Feuer wird auf böswillige Brandstiftung zurückgeführt.

\* (Die Pest in Indien) greift rasch um sich. Nach einer Tagesepidemie aus Bombay raffte die Pest in der Provinz Bombay in der letzten Woche vierzigtausend Menschen, 10.000 mehr als in der Woche vorher, fort. Die Scheiterhaufen brennen Tag und Nacht. In Bombay selbst nahm die Sterblichkeit ab. Das heiße Wetter, vor dem die Pest zurückgeht, hat jedoch jetzt eingeleitet.

\* (Der Landgerichtsrat Otto Weber) wurde am Sonntag in der Wohnung auf dem Wilmersplatz in Berlin hinfällig und von einem Schiffsarzt nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht. Dort wurde der bereits eingetretene Tod infolge Herzlähmung festgestellt.

\* (Eisenbahnunglück) Auf einem dem Ansbirter-Eisenbahnstation Willgerode in Schwaben (Württemberg) gehörigen Gleis entgleiten mehrere Waggonen. Zwei Arbeiter wurden verletzt, vier schwer verletzt.

\* (Eisenbahnunglück) Auf dem Bahnhofsplatzen (Schlesien) ist nach amtslicher Meldung Sonntag 1 Uhr 30 Minuten nachmittags ein Güterzug auf eine rangierende Abtheilung eines anderen Güterzuges aufgefahren. Zwei Lokomotiven und fünf Wagen sind betändlich beschädigt. Der Verkehr wird anrengestellt. Vermuthliche Ursache des Unfalls: Ueberrufen des auf halt stehenden Bahnhofsabfahrtsignals durch den Lokomotivführer des Zuges 9671.

\* (Von Kusthau in Koubats) Im Laufe des Montag-Nachmittags kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Ansbirger und einer berittenen Truppenabtheilung. Ersterer verlor den Weg mittels umgestürzter Wagen zu verwechseln. Die Truppen gingen vor und verunwundet mehrere Personen. Die Zahl der Ansbirger beläuft sich auf 400.

\* (Der Großherzog von Oldenburg) der auf der Rückreise von New York in Plymouth den Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ verlassen hatte und an Bord des von der Auslandsdirektion heimgeführten „Großherzogin Elisabeth“ des deutschen Reiches angekommen war, wurde als Betrüger des Schiffsbesitzers auf der Fahrt nach der Küste zu beschuldigt, ist am Sonntag in diesem Hafen in Bremerhaven eingetroffen.

\* (Die Gattin Georg Herzog) ist in Paris gestorben. Die Leiche wird, nach der „Frankf. Ztg.“ in Westfal bei Bielefeld, wo Herzog des Böhmerland belastet und begraben ist, beigesetzt.

\* (Ueber einen Wagenausfall) des Grafen von Turin, eines Betrügers des Königs von Italien, bei dem einige Personen verletzt wurden, wird aus Rom telegraphisch: Bei der Rückreise von dem Nennen in der Nähe von Rom legten die Pferde eines Dresspauers und farambolierten mit dem Wagen des Grafen von Turin. Von der großen Menge, welche die Geiseln umgab, wurden bei dem Zusammenstoß vier Personen verletzt und eine in das Hospital gebracht.

\* (Der wegen Diebstahls) von 400.000 Mk. geführte preussische Rittmeister Kühnel ist in London verhaftet und am Freitag den „Münch. N. N.“ zufolge nach Deutschland ausgeliefert worden.

(Einem großen Diebstahl) ist die Polizei in Aachen in Bezug auf die Untersuchung des Verhafteten, welches mit ihrem Verhafteten dem Fiskus von Schönbach, sich in Sorst bei Gema aufhält, zum Opfer gefallen. Sie hatte bei einem Pariser Juwelier namens Fromont neben anderen Schmuckgegenständen eine Halskette im Wert von 800.000 Franken hinterlegt. Als ihr Bruder, Prinz Salme, der als Offizier in russischen Diensten steht, nach dem jenseitigen Dienstabtritt, ließ er durch eine Bekanntenperson die Bekannten beim Pariser Juwelier abholen und auf Petersburg bringen. Die Halskette letzte, der Juwelier verweigerte, daß sie sich unter den anderen Gegenständen in der Kasse befunden hatte. Die Bekanntenperson dagegen ist nach der „Frankf. Ztg.“ verhaftet worden und wird eilig von der Polizei geführt.

### Handel und Verkehr.

Neuer Rekonstruktionsplan nach den nordischen Ländern. Am 1. April d. J. tritt nach dreijährigen Vorarbeiten der beteiligten Verwaltungen ein neuer Rekonstruktionsplan zwischen Deutschland, Oesterreich und Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland in Kraft, der für das Publikum manche wichtige Aenderung bringt. Eine überaus wichtige Aenderung in letzterer Beziehung bringt der Tarif durch die allgemeine Erhöhung der wasserfreien Gültigkeit der Schiffahrtskarten und zwar tritt bei dem Publikum damit zugleich dem Bewegungsfreiheit und Ausnützungsmöglichkeit des Rekonstruktionsplan zu, die dem billigen Wege entsprechen. In der Hauptsache sind hierbei zwei Gruppen gebildet. Der Verkehr, der sich naturgemäß aber auf kürzestem Wege über Hamburg bewegt, erhält Rücksichtarten mit wasserfreier Gültigkeit über die Wege Kiel-Holtenauer, Randsburg-Holtenauer und Albed-Barmen. Der Verkehr über die Halbinsel Ostpreußen Berlin erhält Rücksichtarten nach Schweden, Norwegen, Finnland mit wasserfreier Gültigkeit über die Linien Sagan-Zellberg und Warnemünde-Gedder. Aus dieser Betrachtung des Berliner Verkehrs ergibt sich, daß das Publikum bei der ihm gewordenen Bewegungsfreiheit sich jetzt über die Vorteile der beiden genannten Linien vollständig zu machen hat. Wie zweifelhaft nicht, daß der Schiffsverkehr mit dieser neuen Einrichtung sich viele neue Freunde zu der Schaar ihrer alten hinzuerwerben wird, indem dabei ihre Vorgänge erst zur freien Geltung gelangen. Die Linie hat während der sieben Jahre ihres Bestehens mit zahllosen Ueber an der Ausgestaltung und Verbesserung ihrer Verkehrs-Beziehungen gearbeitet und hat auch hier den am 1. April beabsichtigten Rekonstruktionsplan dafür Sorge getragen, daß dem Reisenden aus der preussischen Staatsbahnlinie über Berlin und Sagan-Zellberg die schnellsten und komfortabelsten Durchgangswegen und die schnellsten und elegantesten Postdampfer zur Verfügung stehen, so daß man diesen Weg ruhig als die schnellste und beste Route nach Schweden, Norwegen und Finnland bezeichnen kann; das Nähere befragt darüber das Rekonstruktionsbuch Nr. 448, 460. Nicht zu vergessen ist, daß die Linie Sagan-Zellberg auch den Verkehr nach Kopenhagen als Malmo mitbedeutet und daher ebenfalls eine gute und schnelle Verbindung bietet. Außer dem anderen Wege liegenden Vorzug der Naturforschenden Algen besitzt diese Route vom 1. April ab Rücksichtarten von Berlin und vielen anderen Stationen nach Kopenhagen, welche genau dieselben Vorteile aufweisen wie die Rücksichtarten über Warnemünde und dem Schiffs- und Bewegungsfreienden noch den nicht zu unterschätzenden Vorteil bieten, auf dem Wege über Sagan-Zellberg ohne Zwischenstationen Malmo und Sidsjöpöden be-

inden zu können. Die Wahlfreiheit der Rückfahrkarten mit der Bahnlinienroute hat sich wegen des Wiedereinstandes auf Bahnen trotz großer Preise bisher nicht erweisen lassen. Die Verwaltung der Linie Schöng-Wellberg hat in Berlin im Bahnhofsgebäude Friedrichstraße ein eigenes Verkehrs-Büreau eingerichtet, welches unentgeltlich auf Auskunft über Tarife, Preise und Befehle nach dem Abund und den Dienstleistungen, illustrierte Prospektien abgibt und alle Sorten Fahrkarten verkauft und zusammenstellt.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. März. Es ist dafür Sorge genommen worden, daß sich unter den jetzt nach Deutsch-Südwestafrika mit den Verfrachtungstransporten abreisenden Ärzten eine größere Anzahl Chirurgen befindet. Geheimrat Prof. Dr. v. Bergmann hat die Herausendung eines seiner besten Assistenten, des Stabsarztes Dr. Frank von der Kaiser-Wilhelms-Akademie veranlaßt, der mit dem Transport vom 7. April die Landreise in das Schutzgebiet antritt.

Hamburg, 29. März. Wegen des Verkaufs des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Fürst Bismarck“, der mit unbefannter Bestimmung in See ging, schweben Verhandlungen, der Verkauf ist aber noch nicht erfolgt. Ein Verkauf an eine ausländische Macht kommt dabei nicht in Frage. Die

Vorfengerichte, wonach auch wegen Veräußerung sonstiger Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie Verhandlungen schweben, sind unbegründet.

Rom, 29. März. Unter dem Vorhiss Ricciotti Garibaldi bildete sich hier ein Komitee zur Unterstützung der albanesischen Bewegung und Organisation der Albanesen in Italien. — Das Schwurgericht in Lucera hat die drei jungen Mädchen freigesprochen, welche ihren gewissen Vater, den Gutsbesitzer de Francesco, ermordet hatten. Das Publikum nahm den Freispruch mit wachem Unbehagen auf.

Berlin, 29. März. Ueber den Jpfkon auf der Insel Réunion erhielt eine deutsche Exportfirma folgenden Kabelbericht aus Sansibar: Die Jpfkon Réunion ist durch ein Sturmwetter gänzlich verberbt, die Hauptstadt St. Denis zerstört worden. Viele öffentliche Gebäude wurden beschädigt und vernichtet. Unter den Inselbewohnern herrscht Hungernot. Lebensmittel und Kleidung fehlen. Dampfer aus Mauritius brachten die erste Hilfe. Die Ernte ist gänzlich vernichtet, hauptsächlich die Zuckerrohr-, Tabak- und Kaffee-Pflanzungen. Der Schaden wird auf 20 Mill. M. geschätzt. 90 Personen sind umgekommen, darunter 13 Weiße.

### Produktenbörse.

Berlin, 28. März. Per 1000 kg: Weizen Mai 176 25, Juli 177, — Sept. 174,25. Roggen Mai 136 50, Juli 140 50, September 141,75. Hafer Mai 127, — Juli 131 25. Mais unter loco Mai 112 75, Juli 112, — Sept. 115 51. Mais 44 50, Juli 45 51. — Einigen den kein amerikanischen Bericht brachte der bligige Markt ruhige Haltung, wobei das Angebot auf Grund zahlreicher argentinischer Offerten überwiegt. Die Preise waren im Verlaufe leicht nachgebend. Roggen auf schwachen Mehlkonsum matt. Hafer, Mais und Rüben behauptet. Spiritus nicht gehandelt.

### Reklameteil.



**Forman**  
gegen Schnupfen  
Klinisch erprobt und  
ärztlichersichers mehrfach  
als geradzuzü hiesiges  
Schnupfenmittel  
bezeichnet!  
Wirkung Frappant!

### Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Kirchen- u. Familiennachrichten.

**Gründonnerstag.**  
Donn. Vormittags 10 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier für die konfirmierten Knaben und deren Angehörigen. Pastor Batsch.  
Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier für die konfirmierten Mädchen und deren Angehörigen. Superintendent Wischorn.  
Stadt. Nachm. 5 Uhr: Beichte und Abendmahl. Diakoniss. Schulmeyer.  
Abends 7 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Werber.  
Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Superintendent a. D. Noemke.  
Altenburg. Vormittags 10 Uhr: Beichte und Abendmahl, insbesondere für die Konfirmanden u. deren Angehörigen. Pastor Delius.

### Am Karfreitag predigen:

Donn. Vorm. 10 Uhr: Diakoniss. Batsch. Im Anschluß Beichte und Abendmahlfeier. Beichte.  
Nachmittags 5 Uhr: Superintendent. Im Anschluß Beichte und Abendmahlfeier. Der Stadt. Vorm. 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Prediger Jordan.  
Vorm. 10 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluß Beichte u. Abendmahl. Der Stadt. Nachm. 5 Uhr: Diakoniss. Schulmeyer. Im Anschluß Beichte und Abendmahl. Der Stadt. Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Superintendent a. D. Noemke. Im Anschluß Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Der Stadt. Abends 7 Uhr: Gottesdienst. Im Anschluß an denselben Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Superintendent a. D. Noemke.  
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius. Im Anschluß an den Gottesdienst u. abends 7 Uhr Beichte und Abendmahl.

### Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden und bei der Beerdigung unseres teuren Enkelsohnes legen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank. Insbesondere herzlich Dank den Beamten und Arbeitern der Firma C. S. Jul. Waacke & Co. für die Kranzsendung und das Trauergeleit. Möge Gott Allen ein reiches Vergelten sein.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Wilwe Arnold.**  
**Familie Zuchardt.**  
Merseburg, den 29. März 1904

### Amtliches.

Bei dem unterzeichneten Postamt werden folgende Auswärtige zu auswärtsweiser Beschäftigung gebraucht. Bewerber, welche anzufragen sein und sich eines durchaus guten Kennzeichens erfreuen müssen, wollen sich an den Sonntagen vormittags im Amtszimmer melden. Es wird ein Fragebogen von 2 Blatt gefaßt.  
Merseburg, 28. März 1904.

### Kaiserliches Postamt.

**Battermann.**  
Am 31. d. M. vormittags wird das zweite Bataillon Füßler-Regiments General-Feldmarschall Graf Blumenthal Nr. 36 in unsere Stadt einziehen und durch die Bahnhofstraße, Schulstraße, Dom, Burgstraße nach dem Marktplatz und von hier, nach Befehlung seines kaiserlichen Befehls, über den Entenplan durch die Gottthardtsstraße und Weissenfelsenstraße marschieren.  
Wir eruchen zum Empfang des Bataillons die Häuser, insbesondere in den vorgenannten Straßen, am 31. d. M. mit Fahnen zu schmücken.  
Merseburg, 28. März 1904.  
Der Magistrat.

## Inventar-Auktion in Webau

Mittwoch den 6. April ex., vormittags von 10 Uhr ab,

fall im **Wittger Webau** (Station der Eisenbahn Deuben-Corbetha) wegen Aufgabe der Wirtschaft das gesamte **lebende und tote Inventar**, insbesondere:  
4 Pferde (2 Belgier u. 2 Fänen),  
10 Milchkuhe,  
1 hochtrag. Kalbe,  
3 Kalben,  
1 Bulle,  
3 Absetzkälber,  
1 Zuchtsau mit 10 Ferkeln,  
2 trag Zuchtsauen (1 Yorkshire),  
9 fette Schweine,  
20 Läufer Schweine,  
2 Ferkel,  
1 halbverdeckter Kutschwagen (fast neu),  
1 Droschke,

ferner die vorhandenen großen Sorten an **Streu, Heu, Kartoffeln, Rüben, Hafer, Dünger, Guano** etc.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert werden.

### Verkaufsanzeige

Der Kaufmann **Herrmann Hübel** in **Lübeck** beabsichtigt, auf seinen in Lübeck Nr. 10 belegenen Geschäft eine **Schiffstener** anzulegen. In dem ich dies Unternehmen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringe, fordere ich auf, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen, unter der Voraussetzung, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Beschreibung und Zeichnung der Anlage liegen während der Dienststunden in meinem Bureau zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der eingebrachten Einwendungen wird vor dem unterzeichneten Termin auf den

Eine Familien-Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Bodenstube, Stall, zu 94 M., und eine Familien-Wohnung, Stube, Kammer, Bodenstube zu 76 M. zu vermieten. Zu erfragen **Essenstraße 13.**

1. Etage **Coburgerstraße 11a** zu vermieten und sofort zu beziehen.

Herrschastliche Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, Balkon, Badezimmer, in der Essenerstraße gelegen, für 60 M. zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen **Unteraltersburg 61.**

**Karlstraße 19** in die Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen.

Verwaltungsbehälter in die 3. Etage **Markt 7** zum 1. Mai oder 1. Juli an ruhige kleine Familie zum Preise von 52 Talern zu vermieten. **A. Hammer.**

**Eine kleine Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli 1904 zu beziehen **Georgstraße 2.**

**Herrschastliche Wohnung** (7 Stuben, Balkon nebst Zubehör) ist im Garten oder gefaßt sofort zu vermieten und zu beziehen. **Schoffer, Bismarck, Frankfurt.**

Fremdliche Wohnung zu vermieten, sofort oder 1. April bezugsbar **II. Ritterstraße 17. I.**

Befugungsbehälter in die bis jetzt von Herrn Reg.-Rammesfer Schiffer innegehabte **Barriere-Wohnung** am **Bahnhof 1** sofort zu vermieten. **Schmidt, Hallestraße. 24.**

**Gottthardtsstraße 31** ist der große Laden mit oder ohne Wohnung anderer Unternehmungen halber zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen.

Wohnung barriere, 2 Stuben, 2 Kammern Küche nebst Zubehör und Vorgarten, für 210 M. zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. **Rüfers Amtshäuser 6a.**

**Lindenstrasse 11** ist die 2. Etage zu vermieten und 1. Juli event. früher zu beziehen.

Wohnung, best. aus 2 St., 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Juli oder später zu vermieten. **Paul Florheim, Burgstr. 19.**

**Hallestraße 24b** ist eine Wohnung für 240 M., 1. Etage mit Garten, sofort zu vermieten u. 1. April oder 1. Juli zu beziehen. **Häfers Weissenfelsenstraße 2a.**

### Weissenfelsenstr. 29

ist eine Wohnung der 1. April oder später zu vermieten. Preis 600 Mark.

Eine kleine Wohnwohnung zu vermieten und per 1. April event. 1. Juli ex. zu beziehen **Neumarkt 71.**

### I. und II. Etage

zu vermieten **Oberburgstraße 6.**

### 2. Etage Gottthardtsstr. 11

zum 1. Juli zu vermieten

Kleine Wohnung für 1 oder 2 Personen ist an ruhige anhängige Leute zu vermieten und Ostern oder später zu beziehen **Seitenstraße 6.**

### Wohnungs-Gesuch

Beamtenleute ohne Kinder suchen zum 1. Juli Wohnung nur in best. Hause an die Exped. d. Bl. Kammer, Küche, Preis bis 200 M. Offerten unter **A 100** an die Exped. d. Bl.

### Wohnung

bis 240 für 1. Juli ex. zu mieten gesucht. Offerten unter **D 105** an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Juli und eine Wohnung, bestehend aus 3 resp. 4 Zimmern nebst Küche, Kammer und Zubehör für einen ruhigen Mieter gesucht. Offerten sind bis zum 5. April mit Preisangabe unter **Chiffre O Z postl. Dresden** (Vsb.) einzuliegen.

### Wohnung,

aus mindestens 5 Räumen bestehend, in besserem Hause per 1. Juli a. c. zu mieten gesucht. **Ausführl. Offerten mit Preis unter A 500** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung mit 5 Zimmern und Zubehör zum 1. Juli gesucht. Offerten unter **F R** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### 2 Schlafstellen

offen **II. Eißstraße 9.**

### Gutmöbliertes Zimmer

mit Schlafkabinett zu vermieten **Karlstraße 26. I.**

### Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

1. April zu vermieten **Poststraße 5. II.**

### Grauer Hund

umwelt der Weintraube abzuführen. Zu erfragen bei **Karl Schneider**, Oberaltersburg 12. Auch ist dabeihilf an ruhige Leute zu vermieten: Stube, 2 Kammern, Küche und sonst. Zubehör. Kann sofort oder 1. Juli bezogen werden. **D. C.**

### 1 Paar Läufer Schweine

sind zu verkaufen **Rüchsen Nr. 70.**

### 1 großes Läufer Schwein

zu verkaufen **Wölkisch Nr. 12.**

### 1 Paar Läufer Schweine

sind zu verkaufen **Kreuzstraße 4.**

### 2 große Läufer Schweine

zu verkaufen **Meißner Nr. 56.**

### Feldplan

unter „Wellen“ zu verpacken **Unteraltersburg 62.**

### Zweiradr. Federwagen

(fast neu) billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Kommode, Tisch, verschied. Gartenmöbel, Badtrog** und einiges andere zu verkaufen  
**Veihensfelderstraße 29, 11.**

**Gebrauchtes Pianino**  
 (gut erhalten) zu kaufen gesucht. Offertien mit Preisangabe unter **B M** an die Exp. d. Bl.

**Zentesimalwalzen**  
 unter Garantie sofort billig zu verkaufen.  
**Fr. Otto Müller, Wagenfabrik, Bernburg, Anb.**

**Gute Speisekartoffeln**  
 hat abzugeben  
**Senza Nr. 16.**

**Silber** \* geg. Blüthend. **Timmerman,** Hamburg, Richtstr. 83.

**Bruteier**  
 von mit Ehren- und ersten Preisen prämierten gelb Plymouth-Rochs, schwarze glattb. Langsbahn, schwarze Minorca  
 gibt ab **Paul Göhlsch,** Neumarkt 22/23.

**Frischen Scheibenhonig** a Pfund 1,25 Mt., **junge Capaunen, Poularden, Hähnchen,** frisch. Madeira-Ananas, Waldmeister, Pariser Salat und Radishesen, frische Gurken  
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Sägespäne**  
 (ca. 10 Fuhren) hat billig abzugeben  
**Königsühle Merseburg.**

**Beet-einfassungen** in neuen Mustern,  
**Gartenkies** schwarz-weißen und gelben  
 empfiehlt **Eduard Klauss.**

**Rosen,** hochst. und niedrige, **Zrauer-Rosen** in nur vorzüglichsten Sorten empfiehlt **P. Krause, Handelsgärtner.**

**Birg. Pferde-zahnumais,** sowie weißen **Saatmais**  
 empfiehlt **Rischmühle.**

Bringe hiermit mein reichhaltiges Lager **modernster Tapeten**

zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**Tapetenhandlung Neumarktstor 2. Karl Lintzel,** Tapetenmeister.

**Bekanntmachung.** Die Ausgabe des Ribensamens erfolgt von heute ab bei mir. Bitte Säcke mitzubringen.  
**O. Roth,** Oberbreite-straße 15a, Rümmers Restaurant.



**Den größten Erfolg zur Beseitigung jeder Rauchplage** sichert der mehrfach preisgekrönte „**Aeolus**“ Schornsteinaufhänger, vollständig feststehend, besitzt seine drehbaren Teile, die einrasten u. einrasten. **D. R. P. und Auslandspatente.**  
 Vertretung u. Lager **C. Günther jun., Baugeschäft, Merseburg.**

**Bruteier** feinsten Gold-Byandottes, beste Winterleger a Dqd. 3 Mt. **Herrmann, Spergan.**  
**Braunschweiger Gemüse-Konserven, Katharinen-Pflaumen** a Pf. 0,30, 0,40, 0,50, 0,60 Mt. **Amerik. Apfelstücke** 0,50, **Aprikosen** 0,50, 0,75.  
**Jun. Baden: Sultanrosinen, Korinthien, Mandeln, Zitronen, Palmin** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Drahtgeflecht** in gut verzinkter Ware, namentlich das starke Einzinnungsgeflecht, empfiehlt zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen.  
**Verzinkt. Stacheldraht. Verzinkt. Spalierdraht. Verzinkt. Sanddurchwürfe** Sämtl. Gartengeräte.

**Otto Bretschneider**

Rechten-Seite, Dr. Kuban's Chlorin-Schwefel-Milchseife bei Nichten, Santalenschlagen, Witzern, Sommerprossen, roter Haut, Schuppen, Hauterkrankungen  
 auch mit Namen Dr. Kuban's - Kuba's Genußnahrungspulver, giftfrei, wirkt sofort.  
**Sier: M. Hagen, Drog., Neumarkt 3.**  
 Man achte genau auf Schuppenmarke

**„Elefant“** beim Einkauf von **Elfenbein-Seife.**

**O. Fritze's**



**FUSSBODEN-OELLACKFARBE FRAUENLOB** garantiert blei- u. giftfrei. Bester Fussbodenanstrich haltbar, hochglänzend, elegant, über Nacht trocknend.

**Adler-Drogerie Wilh. Kieslich,** Entenplan.

**Möbel-Ausstattung.** Pflanzsafa, Kleiderschrank mit Säulen, Vertikow mit Säulen, großer Feuer-Spiegel mit Schränken und Säulen, 4 Walzenstühle, Sofa, 2 starke Bettstellen, poliert, mit autgearb. Matratzen, Walzstuhl, Küchenschrank, Küchensisch und 2 Stühle  
 verkauft unter Garantie für **350 Mark** Transport frei bis Bahnhof Halle  
**Max Jungblut, Halle,** Bucherstraße 31

**Frisch geschnittenen Scheibenhonig** a 1,25 Mark hat abzugeben **Gasthof zu Wallendorf.**  
**I. a. Braunschweiger Gemüse-Konserven, ff. Pflaumenmus, Bäckerei-Bedarfsartikel.** feils frische Molkerei-Produkte, Kolonialwaren, Dekatesen und Süßfrüchte  
 empfiehlt **Carl Rauch, Markt.**

**Fahrräder** mit Emaillelack gefirnischt  
 lassen wieder wie neu aus. In allen Farben vorrätig. Ebenso empfiehlt **ff. Fahrradöl, Calcium-Carbid** in nur besten Qualitäten die **Neumarkt-Drogerie.**



**Käthers Kinder-Sportwagen** mit und ohne Bedeck, in größter Auswahl und reichenden Details empfiehlt bekannt billigt **Otto Bretschneider,** Effeno-Handlung, **H. Ritterstr. 2b,** neben der „Reichskrone“.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **H. Sixtstraße 1, Schنامه Bedewitz,** jetzt verheiratete **Winkler.**  
 Nach jahrelangen Schneiden im Modestalon Berlin, sowie für Bekannte Charlottenburgs empfehle ich mich hier zur **Anfertigung eleganter und einf. Damentoiletten** in und außer dem Hause.  
**Emma Jilich,** Entenplan 1.

**Gründlichen Slavierunterricht** erteilt **B. Tietz,** Weißenfelsstraße 5, 1. Schülerin von Herrn Professor **Alex. Winterberger,** Lehrsig.

**Zur Abhaltung von Versteigerungen** sowie zur Anfertigung von **Lizen u. Nachlassverzeichnis** empfiehlt sich stets bei constantester Bedienung, **Louis Albrecht,** Auctionator, **Sixtstraße 4.**

**Kaufmännische Fortbildungsschule.** Der neue Kursus beginnt **Mittwoch den 13. April** etc. Anmeldungen nimmt entgegen **Grempler, Lehrer.**

**Geübte Zuarbeiterin** für meine Pupaabteilung gesucht.  
**G. Brandt.**

**Herzog Christian** Donnerstag früh **Spezialfuchen.**

**Bündorf.** 2. Dierfertigung, von nachm. 3 Uhr ab. **Ballmusik,** ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 86. Es ladet freundlichst ein **Birk.**

**Reichskrone.** **Guten Mittagstisch** a 1,50 Mt., im Abonnement zu Mt. 1 und 75 Pfg. Abends **guten Stimm, ff. Wein und Biere.** Angenehmer Aufenthalt

**Dieters Restauration.** Heute **Schlachtefest.** Heute **Mittwoch frische hausf. Würst.** **Carl Steger,** Blumenthalstraße 1.

**Hoffischerel.** Heute **Mittwoch Schlachtefest.** Morgen **Donnerstag hausf. Schlachtefest.** **C. Tauch.**

**Bezirks-Direktion** für **Merseburg** und Bezirk einer gut fundierten **Militär-Verwaltung-Gesellschaft** (auch **Reisen, Ausflüge und Altersversicherung**) ist zu vergeben. Nur in ersten Gesellschaft-freien verfahren, funktionfähige Bewerber wollen Offerten unter **E 9424** durch **Heinr. Eissler,** Berlin SW 19, einreichen.

**Ein jüngerer Kuchweber** für sofort gesucht. **Ernst Wolf.**

**Ein jüngerer Hausburische** sofort gesucht **Steinstraße 7.**

**Flotter Kellner** sucht während der Dierfertigung ausschließlich Bedienung. **Wäberes Wittchmel 1.**

**Mädchen,** die jetzt die Schule verlassen, finden bei mir Beschäftigung. **C. Göring.**  
 Suche für sofort ein junges Mädchen als

**Lernende.** **Carl Stürzebecher.**

**Eine Aufwartung** für täglich 2 bis 3 Stunden gesucht **Karlstraße 32, 1 Tr.**  
 Wegen Erkrankung des jegigen lude zum sofortigen Eintritt ein erliches tüchtiges

**Mädchen** bei 40 Taler Lohn. **B. Kropf, Genua.**

**Junges Mädchen** kann unter sehr günstigen Bedingungen die moderne Wäberel gründlich erlernen. **B. Schumann,** Blümmengasse 31, **Geitnerstraße 39.**

**Ein junges Mädchen,** (Gardistochter, 31 Jahre) welche das Kochen erlernt hat, **sucht Stellung,** wo sie eine Wäberel führen kann in Stadt oder Land. Verträge jede Arbeit, auch erziehe gern Kinder mit. **L. H. Erb,** unter **A W 55** an die Expd. d. Bl.

**Älteres, unabhängiges Mädchen** sucht in Stadt oder Land für jol. letzte Stell. **Frau Bertha Kassel,** Stiefelwebermühl., **Schlenkerstr. 3.**

**Junges unabhängiges Mädchen** sucht Aufwartung. Zu erfragen bei **Frau Naumann,** unterm **Wäberker.**

**Bergnügungsanzeigen** sowie alle sonstigen für die nächste **Sonntagsnummer** (Stiernummern) bestimmten **Zinerate** bitten wir des **Karfreitags** wegen schon im **Laufe des Donnerstags nachmittags** in unserer **Beschäftigung** **Delgrube Nr. 5** abgeben zu wollen.  
**Expedition** **des Merseb. Correspondent.**

Bekanntmachung: Druck und Verlag von E. H. Meyer in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telefonanruf Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementpreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeb.

№ 76.

Mittwoch den 30. März.

1904.

## Beim Quartalswechsel

treten wir auch diesmal wieder mit der Einladung zum Abonnement auf unser

### „Merseburger Correspondent“

an unsere wertgeschätzten Leser heran. — Wie bisher werden wir auch weiterhin stets bemüht sein, in gut liberalem Sinne die berechtigten Interessen des Mittelstandes sowie aller kleinen Leute zu wahren. Unser Bürgerium hat ein großes Interesse daran, daß seine Anschauungen unverblümt und unverfälscht zu Tage treten. Diese freie Meinung ohne jede Abhängigkeit von den Behörden und ohne Scheu vor sozialdemokratischem Radikalismus stets fest und unbeirrt vertreten zu haben, dürfen wir wohl ohne Ueberhebung behaupten. Wie wir unsere Leser stets pünktlich über alle wichtigen politischen und nationalen Tagesfragen unterrichten, wachen wir daneben unser besonderes Interesse auch dem Lesstoff zu, der von einem guten Lokalblatte verlangt wird. In der Mitteilung lokaler Nachrichten bedient der „Merseburger Correspondent“ seine Leser zumeist früher und sicherer als jede Konkurrenz und speziell für den Bezirk unseres engeren Heimatlandes, der Kreise Merseburg und Querfurt, haben wir einen bewährten Berichterdienst eingerichtet, der unsere Leser stets über alle wichtigen Geschehnisse und Angelegenheiten in diesem Bezirk auf dem Laufenden erhält. — Ebenso sind wir aber auch über die neuesten

### Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen

seits zu bedient. Alle wichtigen Ereignisse, die bis abends 6 Uhr in der Reichshauptstadt Berlin bekannt werden, können unsere Abonnenten am nächsten Morgen im „Merseburger Correspondent“ lesen. — Weiter bieten wir allen unseren Lesern noch drei wertvolle Gratisbeilagen und zwar wöchentlich in der Sonnabendausgabe eine „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“ in demselben Formate jeden Sonntag ein „Illustriertes Sonntagsblatt“ und aller 14 Tage die Berliner Modezeitung „Mode und Heim“.

Diese Beilagen haben die lebhafteste Anerkennung unserer Leser gefunden. An der Spitze unseres Inseratenteils bringen wir auch die allgemein interessierenden Bekanntmachungen der hiesigen Behörden, um damit den Bedürfnissen unserer Abonnenten zu dienen.

Allen bisherigen Abonnenten liefern wir das Blatt, wenn sie dasselbe durch unsere Austräger erhielten, auch ohne Bestellung weiter, falls keine Abbestellung erfolgt. Der Abonnementpreis beträgt wie bisher 1,20 Mk. pro Quartal frei ins Haus incl. Postenlohn. Bei Abholung aus unserer Geschäftsstelle oder unserer zahlreichen Ausgabestellen kostet das Abonnement pro Vierteljahr 1.— Mk. Bei der Post abonniert man für das nächste Quartal für 1,62 Mk. incl. Bestellgeb. und für 1,20 Mk. bei Abholung von der zuständigen Postanstalt.

Neubestellungen werden in Merseburg von unserer Geschäftsstelle, sämtlichen Ausgabestellen und den Austrägern gern entgegen genommen.

Wir laden nochmals zum Abonnement auf unsern „Merseburger Correspondent“ höflichst ein und bitten um baldige Bestellung.

Hochachtung

Redaktion und Expedition  
des „Merseburger Correspondent“.

## Rußland und Japan.

Zu den interessantesten Nachrichten, die am Sonntag vom Kriegsschauplatz eingetroffen sind und von uns in der Beilage der gestrigen Nr. veröffentlicht wurden, liegen heute noch zwei weitere amtliche Telegramme vor, die für Rußland günstiges zu melden wissen. Ein amtliches Telegramm des Staats-



worden ist, hatte seinen Posten nicht verlassen. Auf den Brandern befanden sich Höllenschiffmaschinen, deren Drähte von Scharfschützen durchschnitten wurden. Die Leutnanten Kredo und Masriev und der Fähnrich Biljudski gingen auf meinen Befehl an Bord eines der Dampfer, durchschnitten die elektrischen Leitungsdrahte und löschten das Feuer, welches dem Feinde den Hafeneingang hatte beleuchten sollen. Auf der Ksede fand sich morgens ein schwimmendes Torpedoboot mit einer Höllenschiffmaschine, die glücklicherweise besetzt wurde. Bei einer Besichtigung stellte man fest, daß die Dampfer, die als Brandern gebient hatten, nicht alt sind. Sie sind 2000 Tonnen groß und mit kleinstalbriger Artillerie ausgerüstet. Einen Teil der Dampfer werde ich für Hafensperren verwenden.

Einem englischen Blatt, der „Daily Mail“ ist aus Tschifu folgende Darstellung der Ereignisse von Sonnabend Nacht zugegangen: Die Annäherung der japanischen Flotte, die um drei Uhr morgens erfolgte, wurde durch dichten Nebel begünstigt. Acht Torpedoboots bildeten die Bedeckung von vier Dampfern, die wie bei dem ersten Sperrversuch für die Versenkung in dem Kanal besonders vorbereitet waren. Die Scheinwerfer der Flotte entdeckten indes die Annäherung der Flotille und diese eröffneten das Feuer. Die Dampfer wurden versenkt, die Torpedoboots aber, die verjagten, in das äußere Braten, wo die russische Flotte ankerte, zu gelangen, vermochten nur unter der größten Schwierigkeit zurück zu gelangen. Das japanische Geschwader, bestehend aus 16 Schlachtschiffen und Kreuzern, blieb auf dem offenen Meere und beschloß die Stadt aus weiter Entfernung. Bei Tagesanbruch verließ die Flotte des Admirals Masarow den Hafen, wagte sich aber nicht weit vom Schutz der Küstenbatterien weg. Die Japaner zogen sich ab dann nach der Richtung der Blondeninseln zurück.

Auf dem Kreuzer „Askolb“, der am Morgen des 22. März als erster dem Feinde entgegenfuhr, hat sich, wie im Petersburger „Regierungsboden“ besonders betont wird, Großfürst Kirill Wladimirovitsch befunden. Bekanntlich befinden sich auf der japanischen Flotte mehrere kaiserliche Prinzen.

Die russische Regierung hat nach der „Kreuztg.“ dem Senate eine amtliche Mitteilung

gemacht, daß die beschädigten Schiffe „Retwigan“ und „Ballaba“ wieder hergestellt sind und daß sie seit dem 20. März ihren Platz im Geschwader auf der äußeren Ksede wieder eingenommen haben. Eine weitere Mitteilung an den Senat besagt, daß bis jetzt 100 000 Mann mit der Transibirischen Eisenbahn nach Ostasien befördert seien. Nach Port Arthur gehen augenblicklich täglich 40 Waggon mit Lebensmitteln.

Ueber die Beschädigung eines japanischen Panzers „Mifaga“ von 15 532 Tonnen teil man nach der „Kreuztg.“ in Petersburg erfahren haben, daß er vor Ablauf einiger Monate nicht imstande sei, seine im Gefecht vom 11. Februar davongetragenen Beschädigungen auszubessern.

In der Mandschurei wird nunmehr Generaluropatkin seines Amtes waltend. Er ist am Sonntag im Hauptquartier Mukden eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von einer Ehrenwache mit Fahne und Musik empfangen und fuhr vom Bahnhof zum Stadthaus der Provinz. Bei der Ankunft in Harbin waren nach offiziellen russischen Berichten dem General große Ovationen bereitet worden. I. a. überreichen ihm die Beamten der chinesischen Bahn ein Heftigenbild, der Gemeinderat eine Adresse und 14 000 Rubel zur freien Verfügung.

Im übrigen wird aus der Mandschurei folgendes gemeldet: Das Wetter ist milde geworden, es tauet. Die chinesische Bevölkerung fährt fort, wüßig über Arbeit nachzugehen. Der Rubelkurs steigt. Der erste Sanitätszug ist nach Süden abgegangen. Die russische Regierung hat der Regierung der Vereinigten Staaten die Sperrung der Liaosun-Abendung durch Wimen notifiziert.

Der Vertragshafen Niutschwang ist von Rußland in Kriegszustand erklärt worden. Wie das „Bureau Reuter“ meldet, wurden die Konsuln und Ausländer am Sonntagabend vom Befehl des Statthalterers Alexejew in Kenntnis gesetzt, daß Niutschwang sich jetzt im Kriegszustand befinde, und daß sie ohne Ausnahme der Spezial-Verfügungen unterworfen seien; daß der Export von Kriegskontrahen einschließlich Bohnen, anderer Nahrungsmittel und Vörsenartikeln verboten sei, wenn nicht eine Summe deponiert werde, in gleicher Höhe wie der Wert der Ladung, als Garantie dafür, daß die Ladung nachher nicht von einem neutralen Hafen nach Japan oder Korea verschifft werde. Das hemmt in Wirklichkeit jeden Handel in Niutschwang; fünf Dampfer, welche außerhalb des Hafens am Montag ankamen, und zahlreiche andere, die fällig sind, werden nicht im Stande sein, Ladung einzunehmen. Die Konsuln telegraphierten an ihre resp. Regierungen um Intervention.

In Nordkorea bereitet sich der erste ernsthafte Zusammenstoß der Landarmeen vor.

## Politische Übersicht.

Zur auswärtigen Politik Deutschlands bringt die „Südd. Reichs corresp.“ einen ersichtlich aus der Wilhelmstraße offiziell inspirierten Artikel, der sich gegen die Behauptungen auswärtiger Blätter wendet, beim Ausbruch des russisch-japanischen Krieges sei von Deutschland eine Intrige zur Sprengung des Zweibundes eingeschleift, jedoch durch die Wachsamkeit anderer Mächte noch rechtzeitig entdeckt und unschädlich gemacht worden. Es wird in dem Artikel unter anderem betont, daß die Ergebnisse des Zweibundes vom deutschen Standpunkt befriedigend seien. Es heißt sodann in dem Artikel: Wir haben wirklich keinen Grund, eine der Partier Beweglichkeit angehängte Hemmung mit falschem Mißtrau abzuschneiden und aus dem für den Frieden Europas fast automatisch wirkenden „System der Gegengewichte“ einen bewährten Faktor auszuschalten. Ebenfalls wenig könne Frankreich der jetzt in deutlicheren Umrisse sichtbar werdenden kolonialen Verständigung mit England einen Anreiz zu selbständigen Abenteuern entnehmen. Die englische Flotte werde für die Revision des Frankfurter Friedens so wenig ein-